

das visuelle Handbuch *der* Gartengestaltung



VORWORT

Herzlich willkommen zu „Das visuelle Handbuch der Gartengestaltung“.

Dieses Buch begleitet Dich auf dem Weg zu einem ästhetisch durchdachten und funktionalen Garten. Es basiert vor allem auf fundiertem Erfahrungswissen aus der praktischen Auseinandersetzung mit unterschiedlichsten Gartenprojekten, Planungsprozessen und gestalterischen Fragestellungen. Die Inhalte sind aus realen Beobachtungen, konkreten Umsetzungen und wiederkehrenden Praxisanforderungen entstanden.

Im Mittelpunkt steht die Anwendbarkeit. Ziel ist es, Dir ein klares, strukturiertes Verständnis für Gartengestaltung zu vermitteln und Dir Sicherheit bei eigenen Planungsentscheidungen zu geben.

Der besondere Mehrwert dieses Buches liegt im visuellen Ansatz: Detaillierte Illustrationen und klar aufgebaute Darstellungen machen räumliche Zusammenhänge, Proportionen und Gestaltungsprinzipien unmittelbar nachvollziehbar. Anstatt abstrakter Theorie erhältst Du anschauliche Orientierung, die Dich Schritt für Schritt durch den Gestaltungsprozess führt.

Unabhängig davon, ob Du Deinen ersten Garten planst oder einen bestehenden Außenraum weiterentwickeln möchtest – die visuellen Konzepte dienen Dir als praktische Unterstützung und Inspiration zugleich.

Thematisch behandelt dieses Handbuch die Grundlagen der Bestandsaufnahme, zentrale Gestaltungsprinzipien, Raumaufteilung und Nutzung, Ausstattungselemente und Einfassungen wie Zäune und Mauern. Dabei stehen Struktur, Funktionalität, Proportion und Atmosphäre im Fokus. Konkrete Maßempfehlungen und praxisorientierte Hinweise helfen Dir, Deinen Garten sowohl gestalterisch überzeugend als auch funktional sinnvoll zu entwickeln.

Dieses Buch soll Dir Klarheit im Planungsprozess geben und Dich befähigen, Deinen Garten eigenständig und durchdacht zu gestalten.

Ich wünsche Dir Inspiration und Freude bei der Umsetzung Deiner persönlichen Gartenideen.

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized, cursive script that is difficult to decipher but appears to be a personal name.

GartenVisuell - Das visuelle Handbuch der Gartengestaltung

© 2026, André Lemanski

Service @GartenVisuell.de

Alle Rechten vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Autor und Herausgeber: André Lemanski

Website: www.GartenVisuell.de

Erstveröffentlichung 2026

Haftungshinweis:

Die Inhalte dieses Buches wurden mit größter Sorgfalt erstellt. Dennoch übernehmen Autor und Herausgeber keine Haftung für Schäden oder Nachteile, die aus der Anwendung der dargestellten Informationen entstehen.



GartenVisuell

www.GartenVisuell.de

INHALT

Kapitel 1: Bestandsplanung

1. Standort&Umgebung.....	7
2. Boden.....	11
3. Maßnahmen.....	12
4. Budget.....	13

Kapitel 2: Gestalterische Grundlagen

5. Gartenelemente.....	16
6. Funktionselemente.....	17
7. Übergänge.....	18
8. Gestaltungsgrundlagen.....	21

Kapitel 3: Räume & Nutzung

9. Terrasse.....	32
10. Möbel.....	39
11. Wege.....	46
12. Überdachungen.....	50
13. Treppen.....	53

Kapitel 4: Ausstattung & Bauelemente

14. Wasser.....	57
15. Outdoor-Küche.....	66
16. Feuerstellen.....	68
17. Arbeitsbereiche.....	70

Kapitel 5: Zäune & Mauern.....75

18. Über mich.....	80
--------------------	----

KAPITEL 1

BESTANDSAUFNAHME

Im ersten Kapitel werden die vorhandenen Gegebenheiten des Grundstücks und des Umfelds analysiert. Diese Bestandsaufnahme bildet die Grundlage für die weitere Gartenplanung. Notizen und genaue Beobachtungen erleichtern es, alle relevanten Informationen für die weitere Planung griffbereit zu haben.

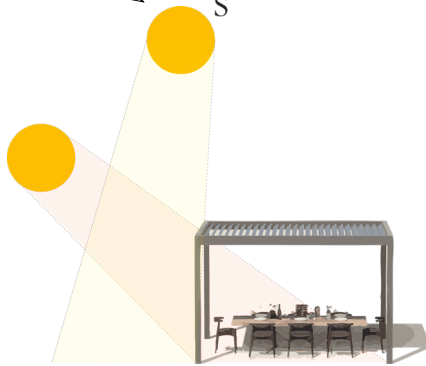
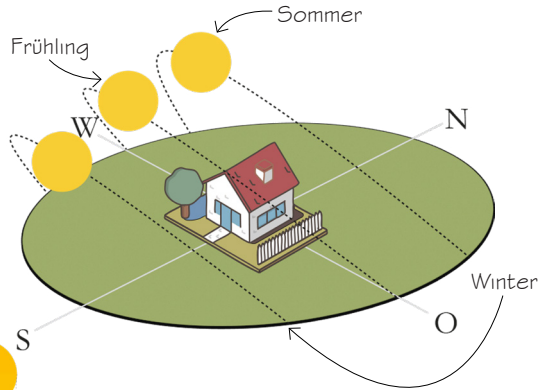
Standort & Umgebung

Sonnenverlauf

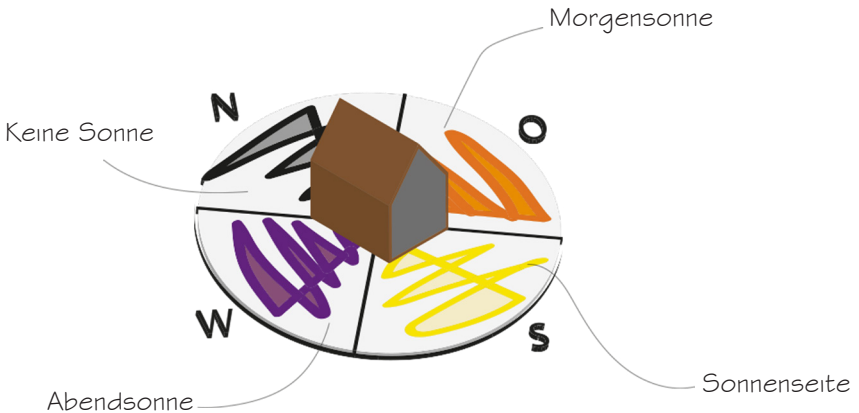
Die Sonne verläuft vom Osten nach Westen.

Im Sommer steht die Sonne hoch.

Im Winter steht die Sonne tief.



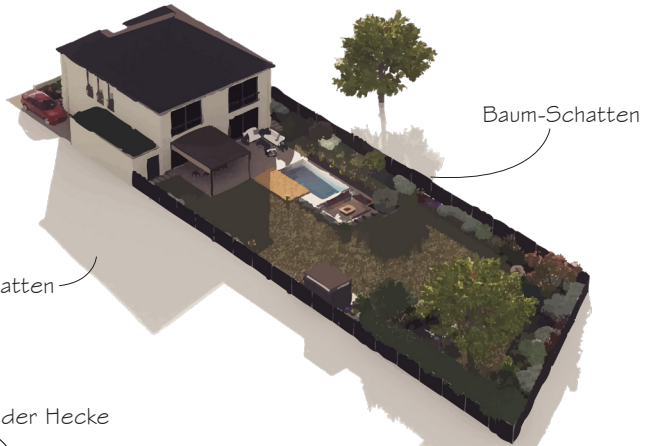
Der Sonnenverlauf beeinflusst den Sonnen- und Schattenwurf auf ein Grundstück und muss bei der Planung berücksichtigt werden.



Nutze z.B. Online-Karten oder einen Kompass um deine Orientierung herauszufinden.

Schattenwurf

Notiere Sonnen- & Schattenbereiche im Tages- und Jahresablauf.
Dies ist die Grundlage für eine durchdachte Gartenplanung. Der Pool soll nicht in den schattigen Bereich, die Terrasse ggf. nicht in die vollsonnige Zone.

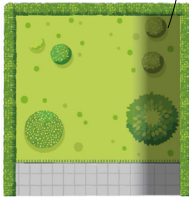


Schattenwurf der Hecke

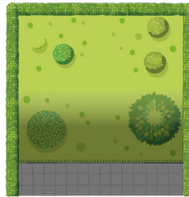
MORGEN

MITTAG

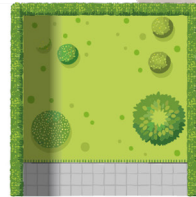
ABEND



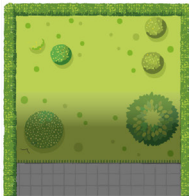
Haus



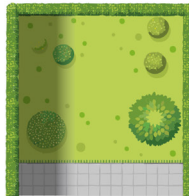
Haus



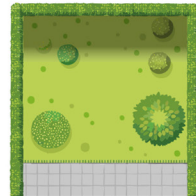
Haus



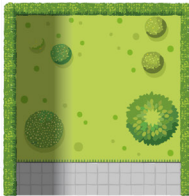
Haus



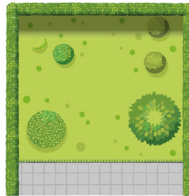
Haus



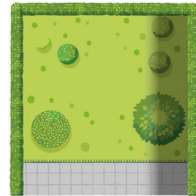
Haus



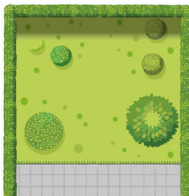
Haus



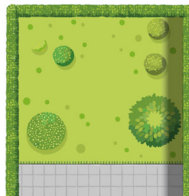
Haus



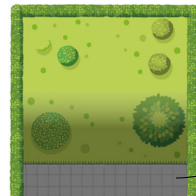
Haus



Haus

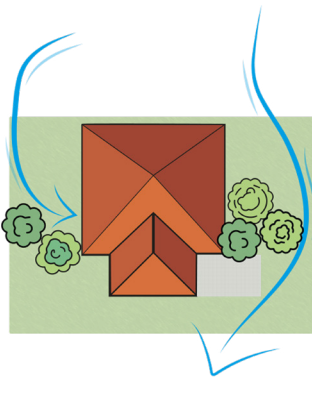
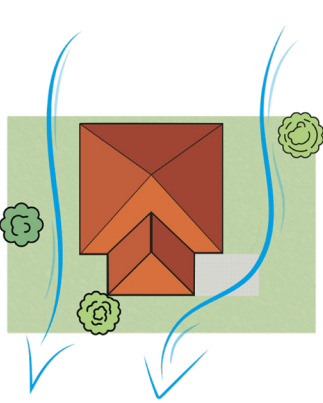


Haus



Haus

Schattenwurf des Hauses



Exposition

Offene Gebäudesseiten können dauerhaft unangenehme Windströmungen mit sich bringen.

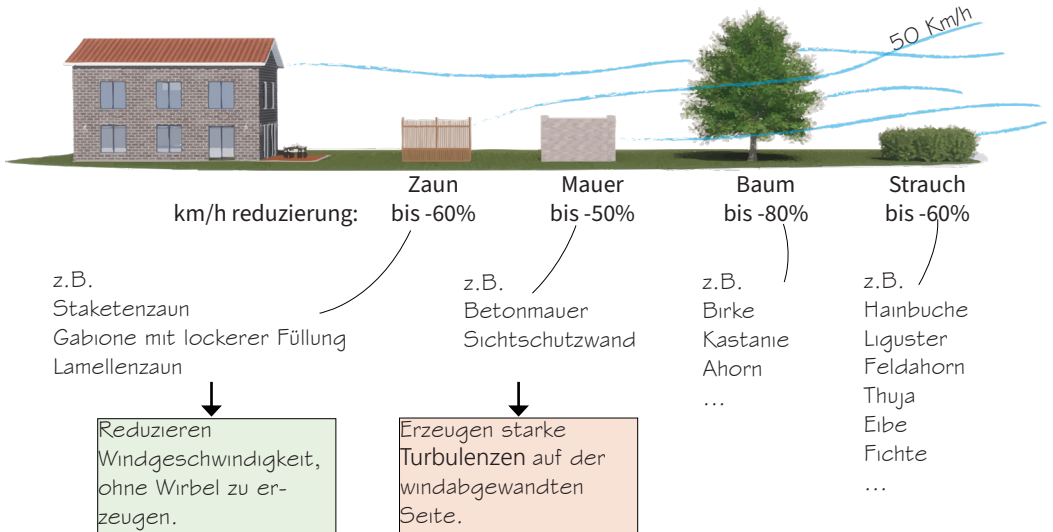
Eine gezielte Windumlenkung trägt maßgeblich zum Wohlbefinden im Garten bei.

Wind lässt sich gezielt umleiten und verwirbeln - etwa, um an heißen Tagen einen angenehmen Luftzug im Haus zu erzeugen.

Nutze dazu Böschungen, Bäume, Zäune, Mauerwerke, ...

Windbarriere

Sträucher, Bäume, Gemäuer, Zäune, ... verringern die Windgeschwindigkeit um bis zu 80%.



Turbulenzen:

Hinter einer dichten Wand strömt der Wind nicht sanft vorbei, sondern wird über und um die Barriere gewirbelt. Dadurch entstehen Druckunterschiede und Wirbel.

Unangenehmes Mikroklima:

Die Luft ist dort oft böig und unberechenbar, was die Aufenthaltsqualität auf Terrassen oder Sitzplätzen verschlechtert.

Schäden an Pflanzen:

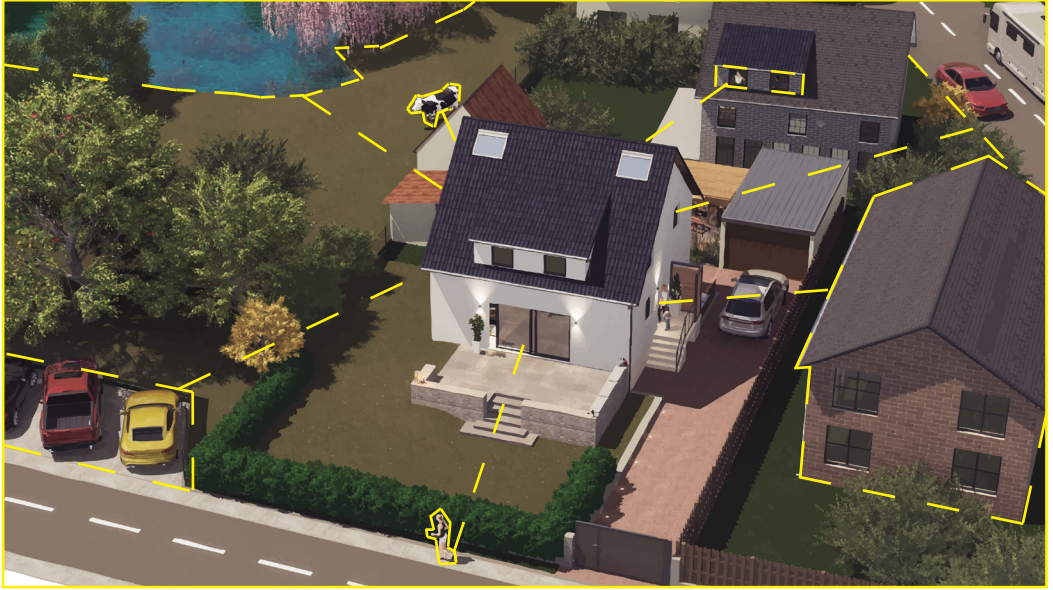
Diese Wirbel können empfindliche Pflanzen schädigen, z.B. durch Austrocknung, Windbruch oder ständigen Zug.

Erhöhter Luftdruck am Boden:

Der Wind „springt“ über die Mauer und trifft dahinter steil nach unten. Das kann Bodenabtrag oder Verwehungen verursachen.

Umgebung

Notiere Bäume, Gebäude, Sichtachsen auf dein Grundstück, Wege, Aussichten, Parkplätze, ...



Geräuschquellen

Geräusche aus verschiedenen Quellen der Umgebung können reduziert werden. Eine Reduktion von 10 dB wird vom Gehör als halb so laut empfunden.

Quelle [dB]	Reduzierung [dB]
Züge 70 - 110	Hecke 3 - 8
Landstraße 60 - 90	Zaun 5 - 10
Fluss 30 - 70	Mauer 5 - 10
Wald 20 - 70	



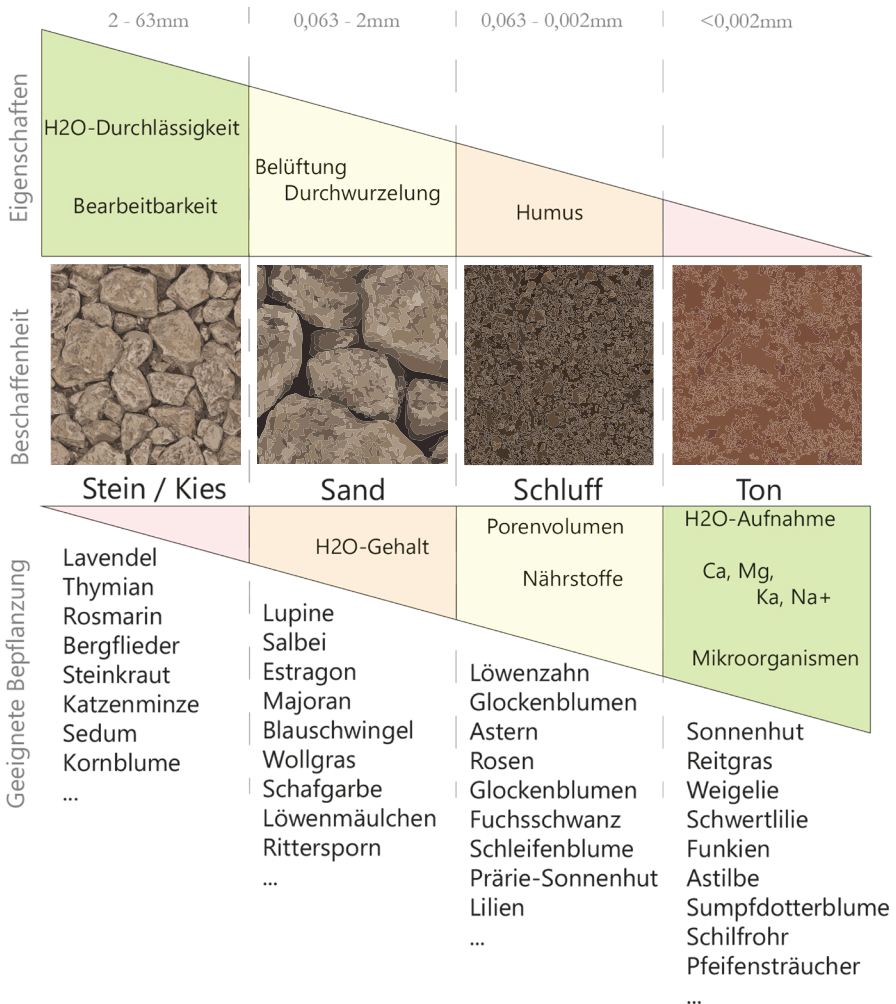
Boden

Bodenbeschaffenheit

Eine Analyse der Bodenbeschaffenheit ist insbesondere für die Bepflanzung ein entscheidender Faktor. Sie hilft dabei, Fehler zu vermeiden, Kosten zu reduzieren (zum Beispiel durch gezielten Düngereinsatz) und den Wasserverbrauch effizient zu steuern. Bodenanalyse-Kits können hierfür verwendet werden, alternativ kann auch der Gartenbauer konsultiert werden.

Zur groben Einschätzung lässt sich eine Handvoll Erde ertasten:

- Stein/Kies ist grobkörnig, sehr fest und lässt sich nicht formen; die Körner sind leicht voneinander zu trennen und kleben nicht an der Hand.
- Sand fühlt sich körnig an, ist nicht formbar und klebt nicht an der Hand.
- Schluff ist weich und fein, lässt sich leicht formen, fühlt sich dabei glatt und leicht schmierig an, klebt aber nur wenig an der Hand.
- Ton ist glatt, gut formbar und klebt stärker an der Hand.



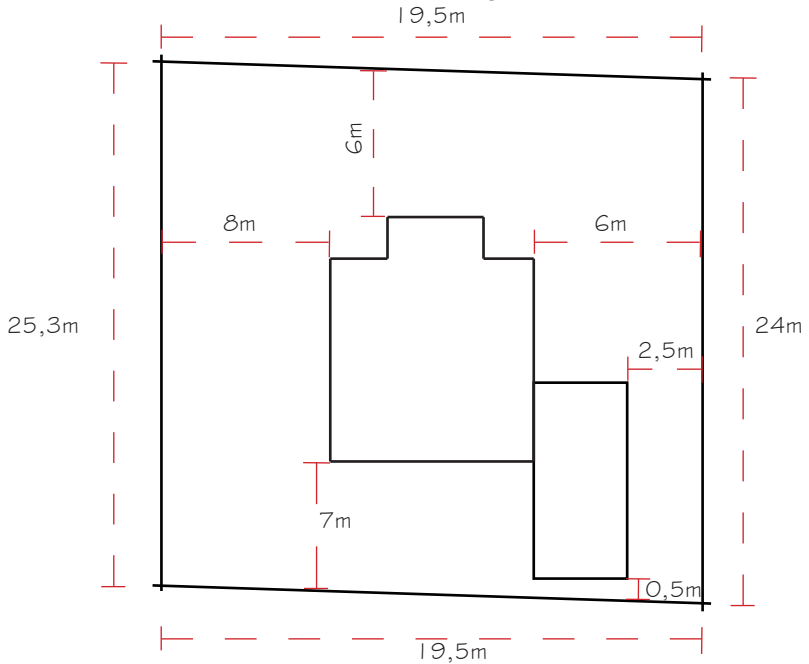
Maß nehmen

Verwende eine Messhilfe, um das Baugrundstück auszumessen. Online-Karten können dabei hilfreich sein. 2D-Pläne zum Grundstück sowie zur Immobilie bieten eine gute Grundlage zur Planung. Grundstücksgrenzen lassen sich direkt beim Katasteramt der jeweiligen Kommune anfordern.

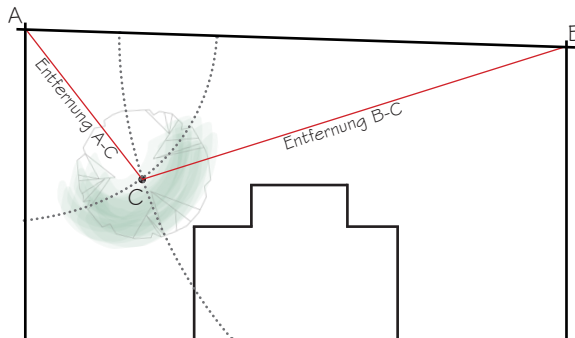
Prüfe die Aktualität dieser Daten. Für die Anfertigung von Zeichnungen sollte ein geeigneter Maßstab gewählt werden, beispielsweise 1:100 (1 cm auf dem Plan entspricht 1 m im Garten). Beginne mit einer Skizze ohne Maßstabsgenauigkeit. Deine Grundstücksgröße bestimmt die Wahl der Papiergröße.

21 x 29,7 m	=	A4
29,7 x 42,0 m	=	A3
42 x 59,4 m	=	A2
59,4 x 84,1 m	=	A1

Für größere Grundstücke empfiehlt sich das Format A0 oder das Zusammenfügen mehrerer Blätter mittels Klebestreifen.



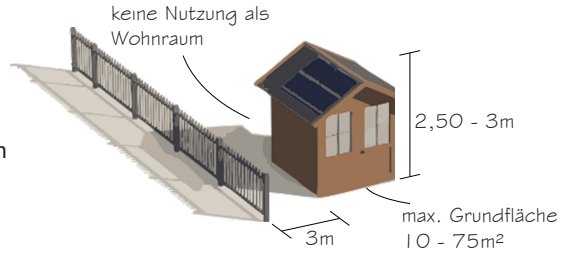
Die **Triangulation** eignet sich, um Bäume, Hausecken oder andere Punkte im Plan präzise zu verorten. Dabei werden die Entfernungen vom unbekanntem Punkt (C) zu zwei bekannten Referenzpunkten (A und B) gemessen. Mit einem Zirkel werden um die Punkte A und B jeweils Kreise mit den gemessenen Radien (Abständen zu C) gezogen. Der Schnittpunkt der beiden Kreise markiert den gesuchten Standort C.



Baugenehmigungspflicht & Bebauungsplan

Themen: Gartenhäuser
Terrassen
Überdachungen
Garagen / Carports
Pools & Schwimmteiche
Erbewegungen & Aufschüttungen
Mauern & Sichtschutzwände

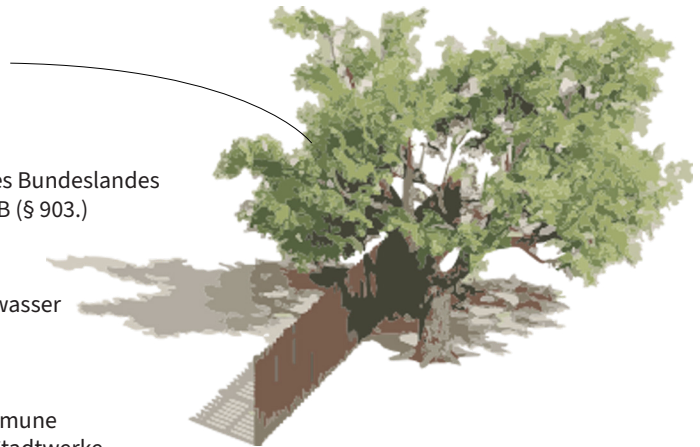
Wo: Bauamt deiner Stadt / Gemeinde
Bebauungsplan der Kommune
Landesbauordnung des Bundeslandes



Grenzabstände & Nachbarschaftsrecht

Themen: Hecken & Bäume
Zäune & Einfriedung
Lärmbelästigung
Überhang von Ästen
Wurzelschäden

Wo: Bürgeramt oder Bauamt
Nachbarschaftsgesetz des Bundeslandes
Grundstücksrecht im BGB (§ 903.)



Regenwasser und Entwässerung

Themen: Versickerung von Regenwasser
Wassertanks & Zisternen
Abwasserregelung

Wo: Wasserbehörde der Kommune
Abwasserverband oder Stadtwerke



Achte auf invasive Pflanzenarten. Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) und weitere Institutionen stellen umfassende Informationen zu invasiven Arten bereit. Auch Naturschutzverbände wie NABU und BUND bieten Hinweise zum Umgang mit diesen Pflanzen.

Budget

Die folgende Tabelle bietet eine Orientierung zu den zu erwartenden Kosten und dient der groben Budgeteinschätzung im Rahmen der Bestandsaufnahme. Abweichungen nach oben oder unten sind je nach Material, Ausführung und Qualitätsstufe möglich.

Element	Günstig [€]	Mittel [€]	High-End [€]	Baukosten [€]
Sauna	2.000 - 4.000	4.000 - 8.000	ab 8.000	500 - 3.000
Einbau-Pool	5.000 - 15.000	15.000 - 30.000	ab 30.000	3.000 - 20.000
Pflasterung [m ²]	10 - 20	20 - 40	ab 40	20 - 50
Carport	1.000 - 2.000	2.000 - 4.000	ab 4.000	500 - 1.500
Garage	900 - 1.500	1.500 - 4.000	ab 4.000	1.500 - 10.000
Zaun [m ²]	8 - 10	30 - 60	ab 60	20 - 100
Terrasse [m ²]	30 - 60	50 - 100	ab 100	20 - 50
Gartenhaus	300 - 800	1.000 - 5.000	ab 5.000	200 - 2.000
Beleuchtung [Stck.]	5 - 50	50 - 150	ab 200	0 - 2.000
Hochbeet	50 - 150	150 - 500	ab 500	50 - 1.500
Mauer [m ²]	50 - 100	150 - 250	ab 300	100 - 1.000

DIY: Selbst ausgeführte Arbeiten ermöglichen Kosteneinsparungen von 40-70%.
 Professionelle Gartenbauer berechnen je nach Region Stundensätze von 30 - 100 Euro.

Bauvorhaben	Selbstkosten [€]	Firma [€]	Einsparung [€]
20 m ² Holzterrasse	1.500 - 2.500	3.500 - 6.000	2.000 - 3.500
200 m ² Rasen anlegen	1.700 - 2.500	2.500 - 4.000	800 - 1.500
10 m Pflasterstein	500 - 1.000	1.500 - 3.000	1.000 - 2.000
10 m Sichtschutzzaun	600 - 1.500	2.000 - 4.000	1.400 - 2.500

Nutze vorhandene Materialien zur Wiederverwendung
 z.B. Holz für eine Sitzbank oder
 Steinplatten für einen Weg.

Wird oft vergessen:

- Entsorgungskosten,
- Beleuchtung
- Möbel
- Vermesser/Statiker-Kosten
- Drainage
- Leitungsverlegung
- Fundamente
- Gartentools
- Farben & Lacke
- Baustelleneinrichtung (Schilder, Bauzaun, Zugang zum Gelände)
- Erdbewegungen und Austausch von Boden



KAPITEL 2

GESTALTERISCHE GRUNDLAGEN

In diesem Kapitel werden die wesentlichen Grundlagen der Gartengestaltung vermittelt.

Dazu gehört das bewusste Anordnen von Elementen und Bereichen, um ein ausgewogenes und harmonisches Gesamtbild zu schaffen.

Dabei spielen das Verhältnis von Formen und Größen, die Gestaltung der Übergänge zwischen den einzelnen Zonen sowie die gezielte Platzierung von Blickpunkten eine zentrale Rolle.

Gartenelemente

Wasser & Wellness

Pool
Whirlpool
Sauna
Wasserspiel
Dusche
Teich
Spa
Wasserfall
Bachlauf
Schwimmteich
Gegenstromanlage
Poolabdeckung
Hubbodenpool
Brunnen
Wasserzapfstelle
Regenwassertank
Zisterne
Bewässerung
Außenspüle
Quellstein
Wasser-Garten
Fontäne
Kneipp-Tretbecken
Trinkbrunnen
Hot Tub
Geysirdüse
Wasserbecken
Badewanne
Kneipp-Schlauch
Naturbad
Sprudelstein
Schwalleinlauf
Wasserlauf
Wasserwand
Regendusche
Solar-Dusche
Tauchbecken
Gartendusche
Wasserbeleuchtung
Technikgehäuse
Skimmer-Abdeckung
Technikschacht
Wasserheizung
Wärmepumpe
Pooltechnikraum
Unterflurrollo
UV-Filteranlage
Poolhaus
Rückspülschacht
Wassernerbler
Regentonne

Spiel & Freizeit

Sandkasten
Spielgerät
Baumhaus
Trampolin
Klettergerüst
Hundehaus
Zeltplatz
Tipi
Balancierpfad
Vogelvoliere
Gehege
Frisbee-Golf
Brücke
Matschküche
Labyrinth
Kletterwand
Projektor
Sonnenbaden
Lesenische
Gartenkino
Turm
Party-Bereich
Fahrrad-Stellplatz
Gartenkino
Barfußpfad
Seilbahn
Slackline
Wasserrutsche
Wasserspielplatz
Hüpfkissen
Rutschhügel
Fitnessgerät
Fußballtor
Basketballkorb
Kubb-Bahn
Mini-Golf-Bahn
Bocciafeld
Federballnetz
Tischtennis
Schaukel
Wippgerät
Gartenschach
Rutsche
Kegelbahn
Trampolin
Kinderhütte
Versteckhügel
Piratenschiff
Kinderparcours
Maltisch
Atelier

Natur & Pflanzen

Rasen
Dachbegrünung
Gewächshaus
Rosenbogen
Pflanztrog
Töpfe
Hochbeet
Kräuterbeet
Wildwiese
Baum
Begrünte Wand
Hängepflanzen
Pflanzen
Spalierbaum
Pflegeleichte
Pflanzen
Gräser
Stauden
Steingarten
Sand
Kies
Beet
Rankgitter
Blumenwiese
Moosgarten
Miniaturgarten
Komposter
Alpinum
Schattengarten
Palme
Duftgarten
Waldgarten
Kräutergarten
Insektenhotel
Wildkräuter
Kräuterspirale
Igelplatz
Bienen-Nest
Vogelhaus
Vogeltränke
Windspiel
Eichhörnchen-Kobel
Amphibienbiotop
Regenwurmkompost
Schmetterlingwiese
Pilzstation
Bonsai-Ecke
Farnhain
Heilpflanzenbeet
Exotenberg
Zen-Garten

Bauten & Struktur

Anbau
Gartenhaus
Geräteschuppen
Müll-Box
Gartenbox
Zaun
Mauer
Sichtschutz
Gerader Weg
Holz-Unterstand
Gartentor
Mäh-Roboter
Treppe / Stufen
Pflasterfläche
Wäschspinne
Rasenkantensteine
Schallschutz
Windschutz
Gabione
Trockenmauer
Natursteinplatten
Trittplatten
Fahrradständer
Schnittbereich
Parkplatz
Tiergehege
Geschwungener Weg
Holzdeck
Parterre
Carport
Raum unter Terrasse
Ablauf-Rinne
Pflanzinsel
Mauerbank
Rankbogen
Sockelmauer
Beetumrandung
Sichtschneise
Durchgangstor
Geräteschrank
Technikbox
Hangbefestigung
Steg
Plattform
Podest
Wegverbreiterung
Pflanzmauer
Rinnzwei
Lichtleiste
Drainage
Leitsystem

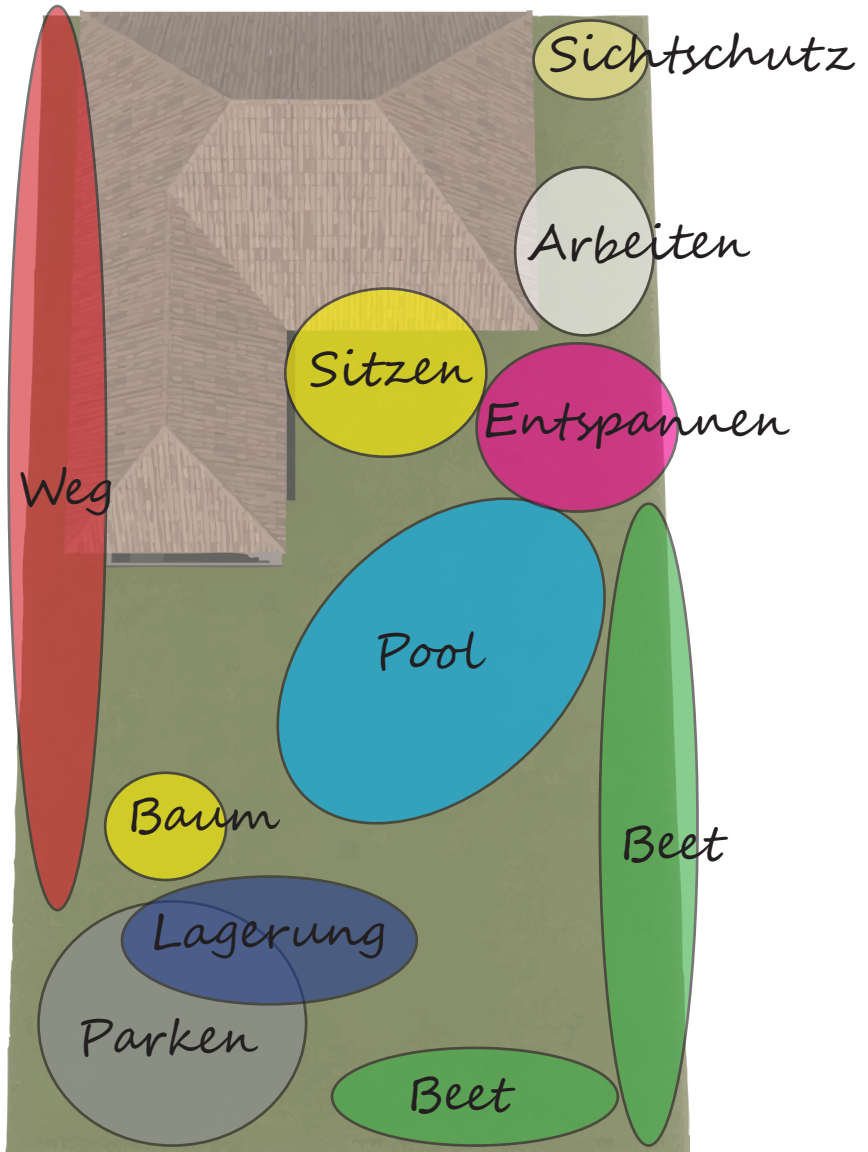
Wohnen & Genuss

Sitzplatz
Hängematte
Lounge
Pergola
Terrasse
Tisch / Stühle
Wintergarten
Sonnenliege
Küche
Grill
Feuerstelle
Hollywood-Schaukel
Beleuchtung
Sonnensegel
Schirm
Strandkorb
Pavillon
Schattenplatz
Kamin
Pizzaofen
Gartenbank
Hängesessel
Teppich
Picknick-Tisch
Bar/Theke
Feuerschale
Daybed
Feuersäule
Gartensofa
Schaukelbett
Erholungsbereich
Außenwohnzimmer
Lesecke
Gartenbibliothek
Kräuterregal
Barista-Ecke
Wasserkrug
Deko-Säule
Lichterkette
Feuerstelle im Tisch
Bodenmatte
Klangspiel
Kerzenhalter
Duftlampe
Outdoor-Teppich
Raumteiler
Hängelampe
Vorhang
Textil-Windschutz
Chill-Ecke
Lounge-Hocker

Funktionselemente

Die Gartenplanung gestaltet sich einfacher, wenn Funktionsbereiche im Garten klar abgegrenzt und ähnlich wie Räume in einem Haus – etwa Bad, Küche oder Wohnzimmer – definiert werden.

Die zuvor aufgeführten Bezeichnungen in der Tabelle können genutzt werden, um gewünschte Bereiche zu benennen und den Garten grob zu strukturieren.



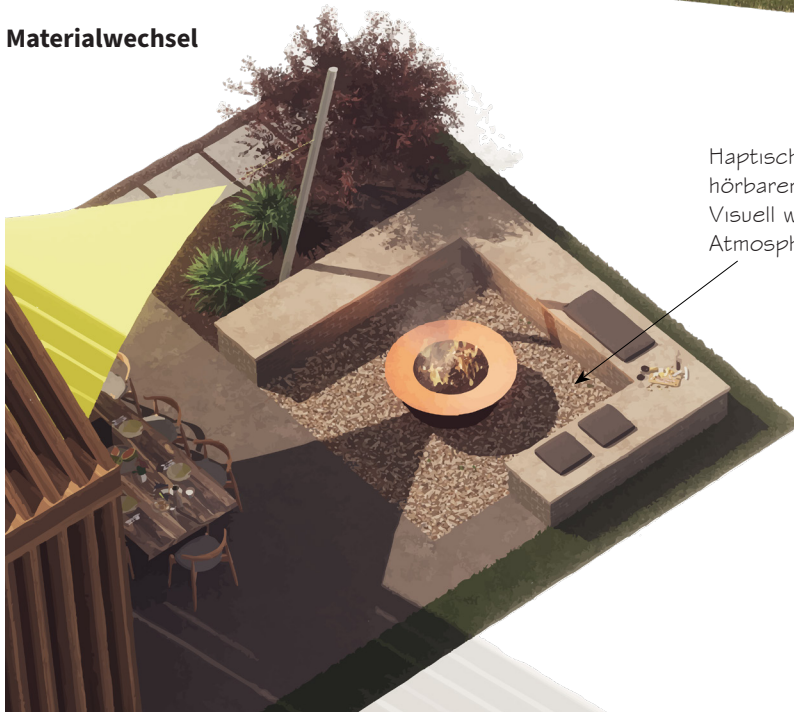
Übergänge

Übergänge zwischen den Funktionsbereichen sorgen dafür, dass der Garten nicht zerstückelt oder unübersichtlich, sondern fließend und einladend wirkt.

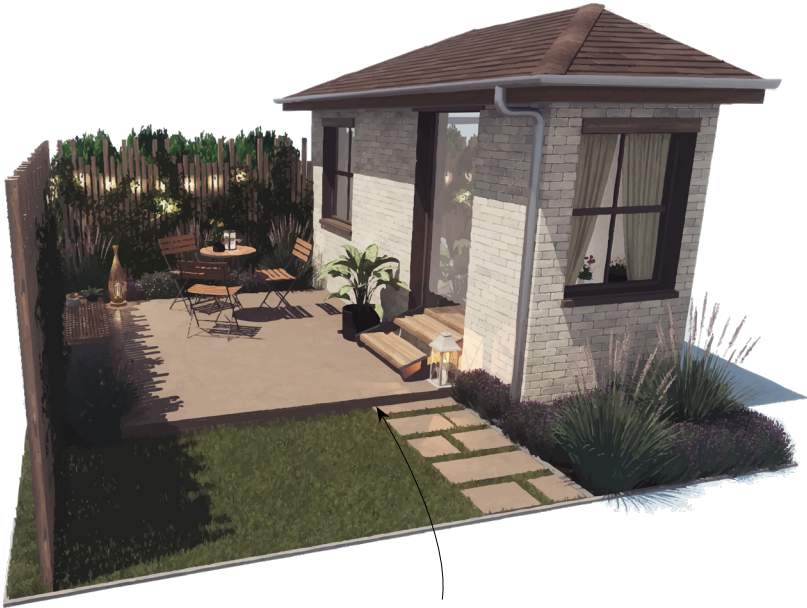
Torbögen



Materialwechsel



Höhenunterschiede

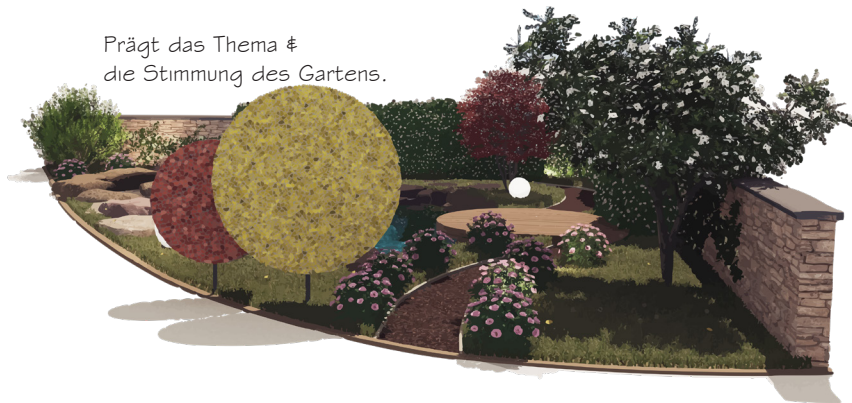


Niveaueversatz zwischen
+ 15 cm bis +40 cm
- 15 cm und -40 cm empfohlen



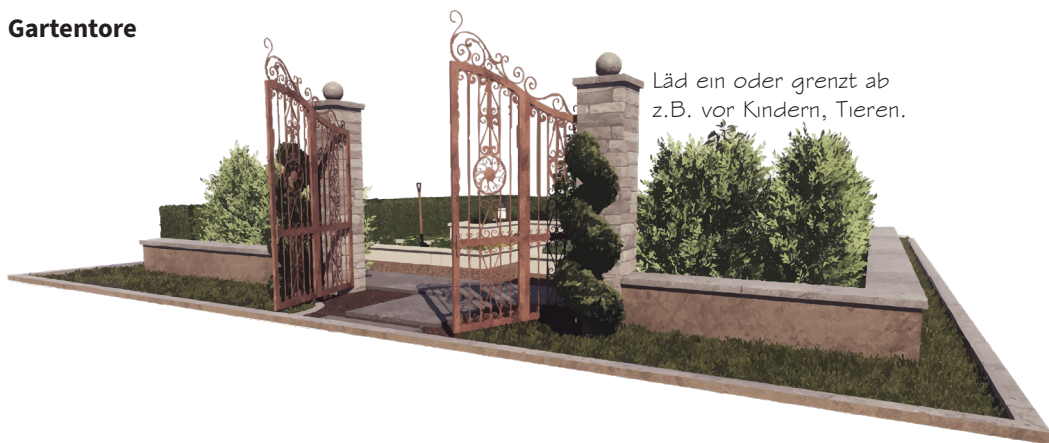
Skulpturen

Prägt das Thema &
die Stimmung des Gartens.



Gartentore

Läd ein oder grenzt ab
z.B. vor Kindern, Tieren.



Pflanzen

Schafft visuelle Tiefe durch
undefinierte Grenze.



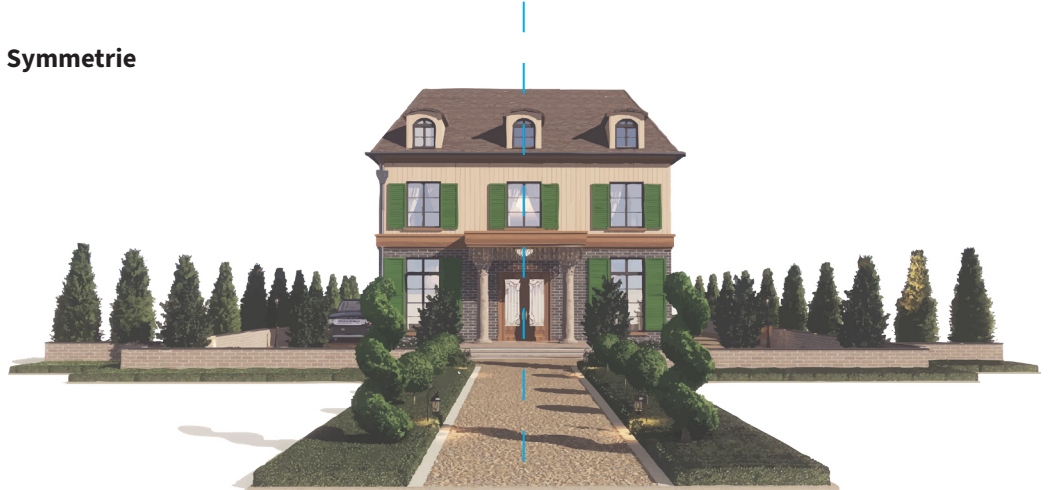
Gestaltungsgrundlagen

Balance

Achte auf das harmonische Zusammenspiel aller gestalterischen Elemente.

Der Garten soll weder überladen noch leer, weder zu statisch noch zu unruhig wirken.

Das betrifft die visuelle Wahrnehmung und Raumaufteilung, Pflanzenverteilung, Formen, Farben, Höhen und Materialien.



Symmetrie

Lege eine gedachte Spiegelachse – oft durch die Mitte des Grundstücks – und spiegele Formen, Farben und Strukturen, wiederhole Elemente und setze klare Linien sowie präzise Konturen für eine geordnete Gestaltung.

Asymmetrie



Nutze geschwungene, organische Linien und verteile Pflanzen, Formen und Farben ungleichmäßig. Setze auf Vielfalt in Größen, Arten und Strukturen und gestalte das Grundstück naturnah und locker.

3er Regel

Zur grundlegenden Gestaltung kann die sogenannte Dreierregel herangezogen werden. Sie beruht auf der Beobachtung, dass ungerade Anzahlen vom menschlichen Auge als harmonischer und natürlicher wahrgenommen werden.

Dieses Prinzip, das häufig in der Natur vorkommt, trägt dazu bei, Gestaltungen ausgewogen, lebendig und organisch wirken zu lassen.

Ganz wichtig: Das heisst nicht, dass eine ungerade Anzahl nicht gut aussehen kann. Es handelt sich vielmehr um eine Orientierungshilfe, die je nach Kontext und gestalterischer Absicht bewusst angewendet oder auch ignoriert werden kann.

Anzahl



Farben



6 Farben



3 Farben

Material



6 Materialien



3 Materialien

Größenverhältnisse

Gartenelemente müssen in ihren Proportionen zueinander und zum Gesamtbild abgestimmt sein, um ein visuell harmonisches, ausgewogenes und stimmiges Gesamtbild zu erzeugen.

Dabei unterstützen nachfolgende Prinzipien die Gestaltung.

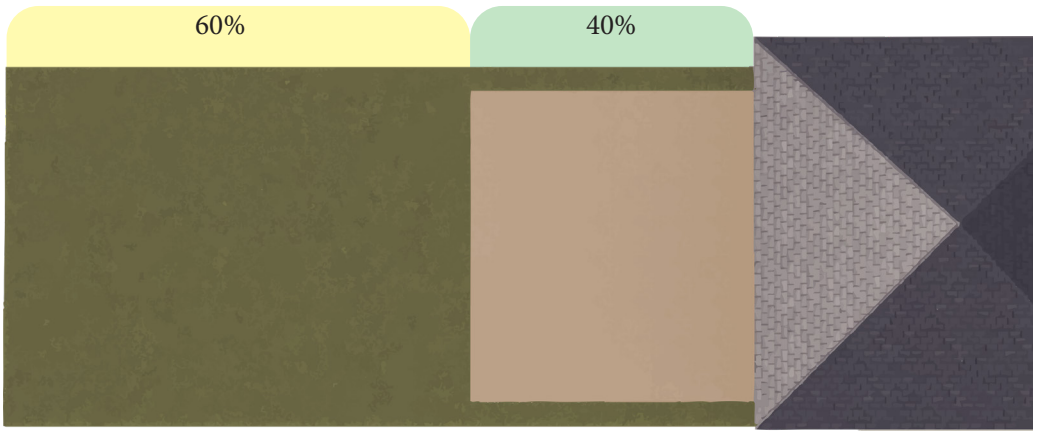
Goldener Schnitt & Fibonacci-Folge

Der Goldene Schnitt beschreibt ein Teilungsverhältnis von etwa 62:38% bzw. 1:1,618, das als harmonisch empfunden wird. Eng damit verbunden ist die Fibonacci-Folge – eine Zahlenreihe, bei der jede Zahl die Summe der beiden vorhergehenden ist (0, 1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21 ...).

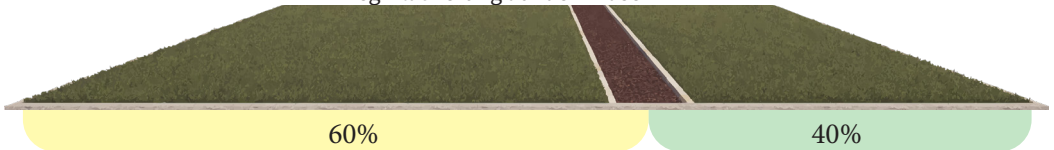
Die aufeinanderfolgenden Zahlen der Reihe nähern sich immer stärker dem Verhältnis des Goldenen Schnitts an.

Der Goldene Schnitt und die Fibonacci-Folge finden sich häufig in der Natur, etwa bei Muscheln, Blütenständen, Schneckenhäusern, Körperformen, Galaxien oder Schmetterlingsflügeln.

Teile z.B. eine Fläche so, dass vereinfacht 60% einer Nutzung (z.B. Rasenfläche) und 40% einer anderen (z.B. Terrasse) zugeordnet sind:



Weg-Platzierung auf dem Rasen



1/3 - 2/3 Regel

Verteile Bepflanzung oder Materialien etwa so, dass ein Drittel und zwei Drittel der Fläche unterschiedlich genutzt oder gestaltet sind.



2/3 Hecke

1/3 Mauer



Fächerahorn

1/3 Hohe Pflanzen

2/3 Niedrige Pflanzen



2/3 Violett (z.B. Lavendel)

1/3 Gelb (z.B. Sonnenhut)

Maßstab zum Menschen

Gestaltung wirkt dann stimmig, wenn sie sich am menschlichen Körpermaß und an der menschlichen Wahrnehmung orientiert. Räume erleben wir mit unserem Körper, wir...



- ... gehen hindurch.
- ... sitzen.
- ... greifen.
- ... schauen.
- ... fühlen Nähe oder Weite.

Direkter Kontakt:
Sitzhöhe Bank: 45cm
Tischhöhe: 72-75cm
Stufenhöhe: 16-18cm

Raummaß:
2m hohe Hecke -> Leicht erdrückend
1,20m hohe Hecke -> begrenzend aber offen
5m hohe Wand -> dominant

Landschaft:
Große Baumgruppen, weite Rasenflächen, ... erzeugen Weite, Ruhe, Erhabenheit.



Sichthöhe sitzend: 120 - 130cm



40 - 45cm

Proportionen

Das Größen- und Mengenverhältnis von Flächen, Pflanzen und Materialien bestimmt die Wirkung eines Gartens. Richtig eingesetzt – etwa bei Höhenstaffelung, Farbverteilung oder Materialmix – sorgt es für Harmonie und Spannung.

Material



1. Feine Klinker:

Erzeugen eine filigranere und elegantere Wirkung, passend für kleinere oder formelle Flächen.

2. Grobe Pflastersteine:

Wirken massiver und dominanter, eignen sich besonders für großzügige, rustikale Bereiche.

3. Materialkombinationen:

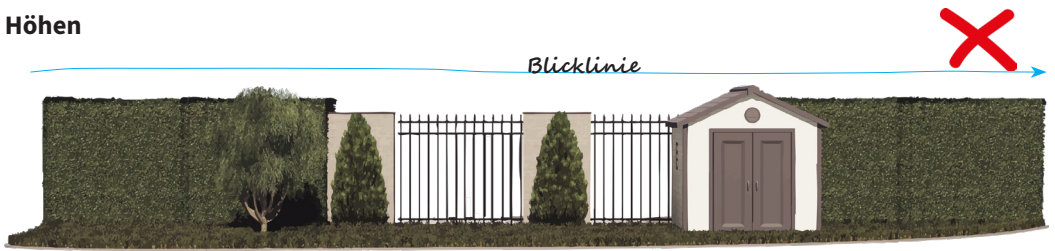
Grobe Materialien können mit feineren als Kontrast kombiniert werden, um unterschiedliche Zonen zu akzentuieren.

Pflanzen



Pflanzen wirken nur dann optimal, wenn ihre Größe zur Umgebung passt. Zu kleine Pflanzen verlieren sich in großen Beeten und gehen optisch unter, während zu große Arten in kleinen Pflanzgefäßen beengt und unproportional wirken. Die richtige Abstimmung von Pflanzengröße und verfügbarem Raum sorgt für ein stimmiges Gesamtbild und gesunde Entwicklung.

Höhen



Unterschiedliche Höhen erzeugen **Tiefe und Spannung**. Hohe Pflanzen oder Bäume lassen den Garten größer wirken, während niedrige Stauden und Bodendecker im Vordergrund den Blick führen.



Grundriss-Formführung



Orientiere dich nicht an der Grundstücksgrenze für deine Beete & Formen. Nutze geschwungene Linien für eine natürliche Gestaltung.

Kreiere Räume wie z.B. eine Feuerstelle. Wege verbinden diese Bereiche.



Sichtführung & Blickfang

Die Wahrnehmung des Gartens wird maßgeblich durch Perspektiven und gezielt platzierte Blickpunkte geprägt. Diese Elemente können den Raum optisch erweitern, strukturieren sowie Tiefe und Dynamik erzeugen. Im Folgenden werden einige grundlegende Prinzipien vorgestellt, wie Sichtführung und Blickfang in der Gartengestaltung wirkungsvoll eingesetzt werden können.

Visuelle Lenkung



Anstatt dass der Betrachter ziellos umherschaut, wird sein Blick durch gezielt eingesetzte Elemente gelenkt. Wege, geschwungene oder gerade Linienführungen sowie bewusst angelegte Blickachsen schaffen **Orientierung** und geben dem Garten eine klare Struktur. Pflanzen, Bäume oder architektonische Elemente wie Pergolen können dabei als natürliche Rahmen wirken, die bestimmte Bereiche hervorheben und den Blick auf ausgewählte Punkte lenken. Auch Kontraste, zum Beispiel zwischen offenen und geschlossenen Flächen oder zwischen unterschiedlichen Höhen und Farben, tragen dazu bei, das Auge zu leiten. Auf diese Weise entsteht eine unsichtbare Ordnung, die dem Garten Tiefe, Dynamik und Spannung verleiht.

Zielpunkte



Ein bewusst gesetzter Blickfang lenkt den Blick und verleiht dem Raum Struktur sowie Spannung:

Skulpturen
Auffälliger Topf
Findlinge
Besonders gewachsene Pflanzen/Bäume
Telefonzelle
Milchkanne

Sitzmöglichkeit
Vogeltränke
Farbige Laube
farbige Pflanze
Pergola
Anhängen
Schrank

Wasserspiel

Entscheidend ist nicht die Art des Objekts, sondern seine Wirkung im Gesamtbild. Damit ein Blickfang wirken kann, sollte man ihn sparsam einsetzen und so platzieren, dass er sich klar vom Umfeld abhebt – etwa durch Form, Größe, Farbe oder Material. Ob eingefasst von Pflanzen und Mauern oder frei stehend im Raum: Die Wirkung entsteht durch Kontraste. Ein farbiges Objekt vor einer schlichten Mauer oder ein markanter Baum vor offener Fläche entfaltet seine volle Präsenz.

Fernwirkung



Lang gezogene Sichtachsen und offene Perspektiven erzeugen die sogenannte Fernwirkung, bei der der Garten **größer und weiter** erscheint, als er tatsächlich ist. Durch bewusst freigehaltene Ausblicke oder diagonal verlaufende Wege kann der Blick über die eigentlichen Grenzen des Gartens hinaus schweifen. Diese Gestaltungstechnik eignet sich besonders, wenn eine schöne Aussicht erhalten bleiben oder ein weiter Horizont betont werden soll. Auch Elemente wie niedrige Pflanzungen im Vordergrund, abnehmende Pflanzdichten nach hinten oder eine Staffelung von Farben und Höhen verstärken diesen räumlichen Effekt und sorgen für ein Gefühl von Tiefe und Weite.

Zentralperspektive



Meist eine symmetrische Blickachse, die den Blick auf einen klar definierten Mittelpunkt lenkt. Wege, Beete oder Pflanzungen ordnen sich dabei streng entlang einer Mittelachse an und führen das Auge automatisch zum Zielpunkt. Diese Gestaltung schafft **Ordnung, Klarheit und Ruhe** und vermittelt ein Gefühl von Größe und Struktur. Besonders wirkungsvoll ist die Zentralperspektive in Verbindung mit einem markanten Abschluss, etwa einer Skulptur, einem Pavillon, einer besonderen Pflanze oder einem Torbogen. Wichtig ist dabei ein ausgewogenes Maß: Zu strenge Symmetrie kann starr wirken, wohingegen kleine Variationen und gezielte Kontraste die Achse beleben, ohne die Wirkung zu schwächen.

Verengung



Die Verengung entsteht, wenn Wege, Pflanzungen oder Mauern gezielt schmaler werden. Dieser Effekt **lenkt den Blick** nach vorn, verstärkt die Tiefenwirkung und macht den anschließenden Raum großzügiger erlebbar. Besonders spannend wirkt es, wenn sich die Enge plötzlich zu einer offenen Fläche, einem Sitzplatz oder einem Blickfang erweitert – so entsteht Überraschung und Dynamik im Garten.

Verjüngung



Linien, Wege oder Pflanzungen laufen nach hinten schmaler zusammen, sodass Flächen länger und der **Garten größer erscheint**. Auch eine Staffelung der Pflanzhöhen – vorne hoch, nach hinten niedriger – oder der Farben – kräftig im Vordergrund, sanfter im Hintergrund – verstärkt diesen Effekt. Durch diese optische Täuschung wird der Blick automatisch in die Tiefe geführt und der Raum wirkt weiter, als er tatsächlich ist. Besonders in kleinen Gärten kann die Verjüngung gezielt eingesetzt werden, um Großzügigkeit und Perspektive zu schaffen.

Rahmung



Seitliche oder obere Elemente wie Bäume, Hecken oder Pergolen übernehmen in der Gartengestaltung die Funktion eines „Bilderrahmens“. Dieses Prinzip der Rahmung lenkt den Blick gezielt auf einen ausgewählten Zielpunkt – etwa einen dahinterliegenden Sitzbereich, ein Kunstobjekt oder eine attraktive Pflanzung – und hebt ihn klar aus seiner Umgebung hervor.

Gleichzeitig entsteht eine räumliche Inszenierung: Der gerahmte Bereich wirkt bewusst gestaltet statt zufällig. Dadurch wird Spannung erzeugt, während der Rahmen Orientierung gibt und das Auge intuitiv führt. Der Garten erscheint tiefer und strukturierter, da Vorder- und Hintergrund deutlicher voneinander getrennt sind und einzelne Räume klarer wahrgenommen werden.

Staffelung

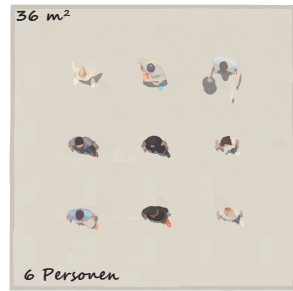
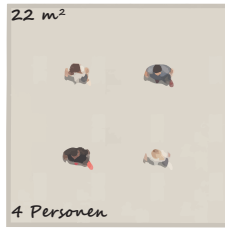


Durch eine Anordnung der Pflanzen von niedrigen Arten im Vordergrund über mittlere Höhen bis hin zu einem markanten, hohen Element im Hintergrund entsteht eine optische Linie, die den Blick automatisch zu einem bestimmten Punkt lenkt. Diese Technik erzeugt Spannung und Tiefe, lenkt das Auge bewusst durch den Garten und betont wichtige Bereiche wie Sitzplätze, Skulpturen oder besondere Pflanzen. Gleichzeitig sorgt die Staffelung für eine klare räumliche Struktur und lässt selbst kleinere Gärten großzügiger wirken. Übergänge zwischen den Höhen sollten dabei möglichst harmonisch gestaltet werden, damit ein ruhiges und stimmiges Gesamtbild entsteht.

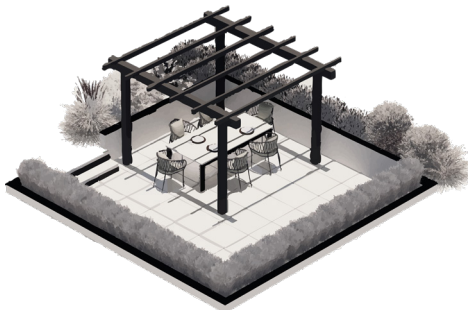
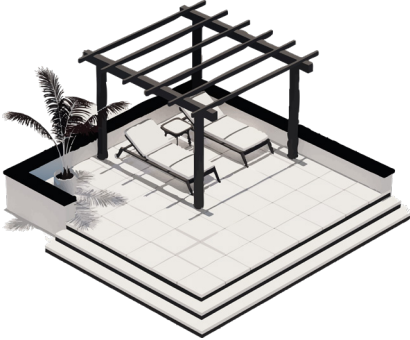
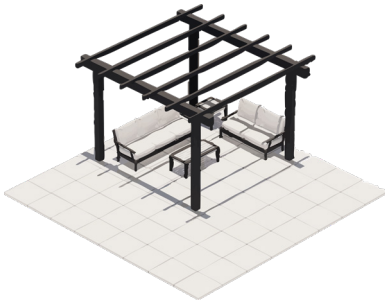
KAPITEL 3

RÄUME & NUTZUNG

Terrasse



Terrassen-Bauweisen



Ebenerdig

Die klassische Bauweise bei ebenem oder leicht geneigtem Gelände. Der Untergrund wird mit einer tragfähigen Schicht aus Schotter oder Mineralgemisch aufgebaut. Diese Schicht sorgt für Stabilität und eine funktionierende Entwässerung. Darauf wird ein Bett aus Splitt oder Sand verteilt, in das der gewählte Belag – etwa Betonplatten, Naturstein oder Holz – verlegt wird. Wichtig ist ein leichtes Gefälle von etwa zwei Prozent vom Haus weg, um Regenwasser gezielt abzuleiten.

Hochterrasse

Diese Bauweise ist erhöht angelegt und eignet sich besonders bei unebenem Gelände oder wenn eine größere Distanz zum Boden gewünscht wird. Die Konstruktion erfolgt auf einem stabilen Unterbau aus Holz oder Metall. Unterkonstruktion und Belag müssen dauerhaft gegen Feuchtigkeit und Witterung geschützt sein. Zwischen Boden und Terrasse entsteht ein belüfteter Hohlraum, der die Langlebigkeit der verwendeten Materialien unterstützt. Hochterrassen bieten den Vorteil, dass sie durch den Abstand zum Boden auch eine einfache Reinigung und Pflege ermöglichen.

Tiefterrasse

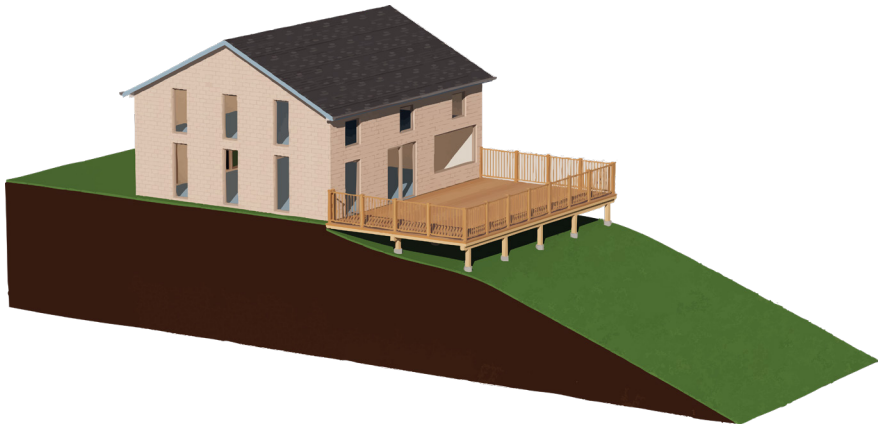
Liegt unterhalb des angrenzenden Gebäudeniveaus und wird meist bei Hanglagen oder Geländeeinschnitten realisiert. Ihr Bau erfordert eine sorgfältige Planung der Entwässerung, da sie durch die Lage dem Boden- und Sickerwasser stärker ausgesetzt ist. Häufig wird eine Drainageschicht mit geeigneten Materialien wie Kies oder Schotter eingebaut, um Wasser gezielt abzuleiten und Staunässe zu vermeiden. Die Konstruktion kann als Bodenplatte oder auf Stelzlager erfolgen. Tiefterrassen schaffen einen geschützten Außenraum, erfordern jedoch besondere Maßnahmen zum Feuchteschutz und zur Belüftung.

Terrasse am ansteigendem Hang



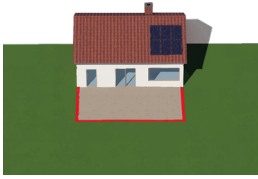
Bei Terrassen am Hang mit ansteigendem Gelände wird das natürliche Gefälle durch terrassierte Ebenen ausgeglichen. Dazu werden stabile Stützmauern aus Beton, Naturstein oder Holz errichtet, die das Erdreich sichern und eine ebene Fläche schaffen. Der Terrassenbelag wird direkt auf einem sorgfältig vorbereiteten Untergrund verlegt, der aus verdichtetem Schotter oder mineralischem Material besteht. So wird eine gute Lastverteilung und Entwässerung gewährleistet. Diese Bauweise ermöglicht attraktive, multifunktionale Flächen im Hang, ohne dass eine separate Unterkonstruktion notwendig ist. Eine fachgerechte Drainage sorgt für den Schutz vor Staunässe und Hangabtragungen.

Terrasse am abfallenden Hang

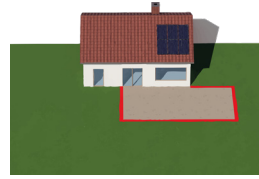


Bei einem Hang mit abwärts geneigtem Gelände wird die Terrasse so angelegt, dass sie das Gefälle ausgleicht und eine sichere, nutzbare Fläche schafft. Dies erfolgt meist durch den Aufbau von Stützmauern, Stelzen oder Böschungen, die das Gelände abfangen. Eine effektive Drainage ist entscheidend, um das Eindringen und Stauen von Wasser zu verhindern und die Hangstabilität zu sichern. Terrassen an abwärts geneigten Hängen bieten schöne Ausblicke und schaffen gleichzeitig einen geschützten Außenbereich, der sich harmonisch in die Topografie einfügt.

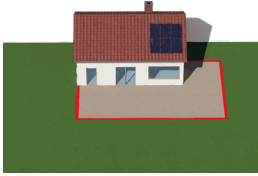
Typische Terrassierung



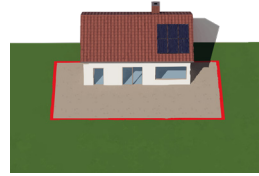
Rechteckig
Für funktionale Nähe zum Wohnraum.



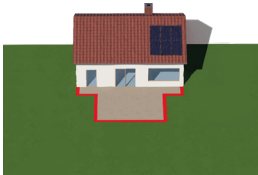
Rechteckig versetzt
Schafft Raumfluss mit Distanz.



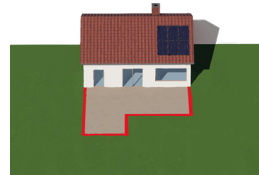
Seitenflügel Terrasse
Für Sonnenverläufe oder Windschutz.



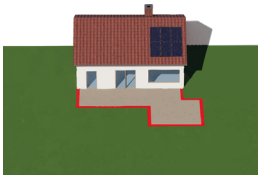
U-Form
Sehr einladend und viel Platz.



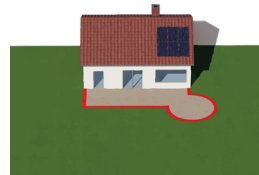
T-Form
Für geteilte Nutzungszonen.



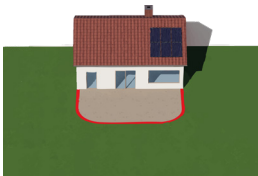
Winkelterrasse
Bietet Raumtrennung.



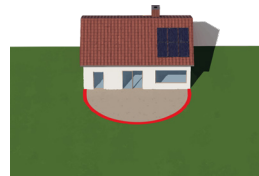
Gestufte Doppelfläche
Gute Raumtrennung, räumliche Tiefe.



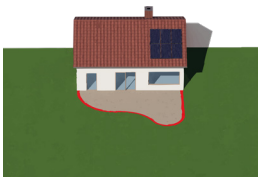
Kombiform Terrasse
Klare Linie mit organischem Zusatz z.B. für Lounge oder Essbereich.



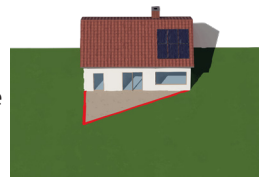
Softline Terrasse
Einladend, weicher Übergang.



Halbrund
Ideal zur Betonung von Aussicht / Blickachsen.



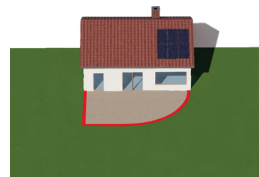
Geschwungen
Sanft, ideal für naturnahe Gärten.



Keil-Terrasse
Platzsparend, oft sonderlösung bei kleinen Gärten.



Rondell
Formal, oft mit Blickfang kombiniert.



Hybrid
Harmonisch und vielseitig.

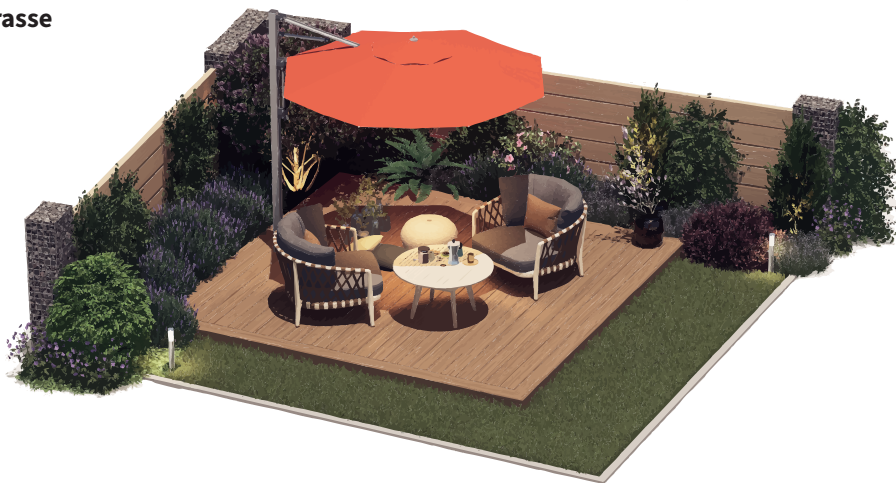
Stein-Terrasse



Schüttgut-Terrasse



Holz-Terrasse



Materialien für eine Holz-Terrasse

Material	Haltbarkeit [Jahre]	Kosten [€/m ²]	Pflege	Optik	Besonderheit
Bangkirai	30	70-150	Mittel	Dunkelbraun, verwittert grau	Tropenholz, sehr witterungsbeständig
Eiche	40	80-150	Mittel	Hell bis goldbraun, vergraut	Sehr robust, nachhaltig
Douglasie	15	30-60	Hoch	Rusikal, rötlich braun	Preiswert, pflegeintensiv
Sibirische Lärche	20	30-60	Mittel	Hellbraun, verwittert silber	Widerstandsfähiger als Douglasie
Thermoholz (Wärmebehandelt)	30	60-120	Gering	Dunkler als unbehandeltes Holz	Sehr langlebig durch Wärmebehandlung
Thermoesche	35	70-140	Gering	Dunkelbraun, edel	Sehr stabil, pflegearm
Thermokiefer	25	50-100	Mittel	Dunkler als normale Kiefer	Nachhaltig
Robinie	40	70-130	Mittel	Gelb-braun, dunkelt nach	Härtestes EU-Holz
Teak	50	100-200	Gering	Goldbraun, edel	kaum feuchtigkeitsempfindlich
Kempas	30	50-100	Mittel	Rötlich-braun	Preiswerter als Teak, hart
Bambus	30	60-120	Gering	Modern, glatte Oberfläche	Nachhaltig
Kiefer	15	20-50	Hoch	Hell, Maserung	Preiswert, pflegeaufwendig
WPC (Holz-Plastik)	30	40-120	Gering	Holzoptik	Splittert nicht
BPC (Bambus-Plastik)	30	40-110	Gering	Bambusähnlich	Nachhaltig
WPC Hohlkammer	25	30-90	Mittel	Leicht, Holzoptik	Weniger stabil als WPC
WPC (Holz-Plastik)	30	40-120	Gering	Holzoptik	Splittert nicht
BPC (Bambus-Plastik)	30	40-110	Gering	Bambusähnlich	Nachhaltig
WPC Hohlkammer	25	30-90	Mittel	Leicht, Holzoptik	Weniger stabil als WPC
Holzfliesen	20	20-80	Mittel	Holzoptik, modular	Einfache Verlegung

Materialien für eine Stein-Terrasse

Material	Haltbarkeit [Jahre]	Kosten [€/m ²]	Pflege	Optik	Besonderheit
Granit	50+	80-200	Gering	Edel, grau bis schwarz	Sehr robust, wetterfest
Schiefer	50	60-150	Mittel	Dunkel, modern	Kratzfest
Sandstein	40	40-100	Hoch	Mediterran, warm	Empfindlich, braucht versiegelung
Basalt	50+	80-180	Gering	Dunkelgrau bis schwarz	Sehr hart, wider- standsfähig
Travertin	50	60-120	Mittel	Mediterran, hell	Porös, braucht versiegelung
Standard Betonplatten	30+	20-50	Gering	Grau, funktional	Preiswert, langlebig
Design Betonplatten	30+	50-100	Sehr gering	Modern, vielseitig	Naturnahe Optik verfügbar
Waschbetonplatten	30+	20-60	Mittel	Rusikal, grob	Rutschfest, altmodisch
Klinkerstein	50+	40-100	Gering	Rusikal, warm	Sehr widerstands- fähig, frostfest
Ziegel	50+	30-80	Mittel	Mediterran, rötlich	Fleckempfindlich
Feinsteinzeug	40	50-150	Sehr gering	Modern, vielfältig	Kratzfest, witterungsbeständig
Keramikplatten	40	40-120	Sehr gering	Hochwertig, edel	Sehr pflegeleicht

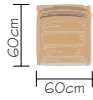
Materialien für eine Schüttgut-Terrasse

Material	Haltbarkeit [Jahre]	Kosten [€/m ²]	Pflege	Optik	Besonderheit
Kies (Rundkorn)	15	10-25	Mittel	Natürlich, hell/ dunkel	Angenehm Barfuß, gute Drainage
Splitt	20	15-30	Mittel	Klar, kantig	Stabiler als Kies, gut verdichtbar
Edelsplitt	20	25-40	Gering	Elegant, farbig sortiert	Repräsentativ, form- stabil
Glasgranulat (gebunden)	30+	40-70	Gering	Glänzend, farbig	Lichtreflexe, gestalterisch
Ziegelbruch (fein gesiebt)	20	5-15	Mittel	Rustikal, warm, natürlich	Gute Drainage, Nach- haltig
Lavasplitt	40	20-35	Gering	Rötlich, warm	gute Drainage, speichert wärme
Recycling Schotter	30	5-20	Mittel	Uneinheitlich	Nachhaltig, tragfähig

Möbel

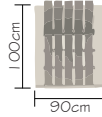
- Stuhl

0,2m²



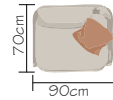
- Lounge-Stuhl

0,4m²



- Sessel

0,4m²



- Barhocker

0,1m²



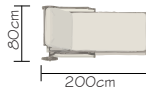
- Bank

0,7m²



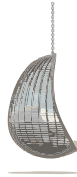
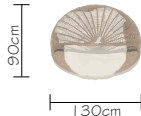
- Liege

1,5m²

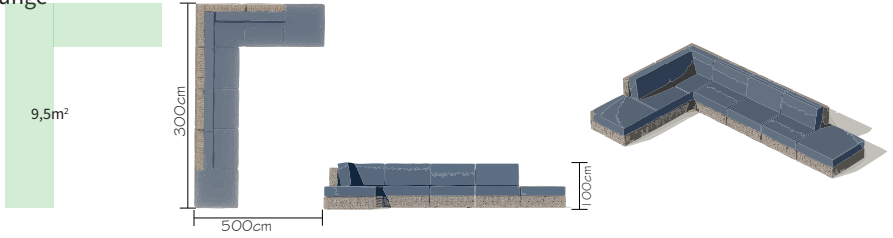


- Egg

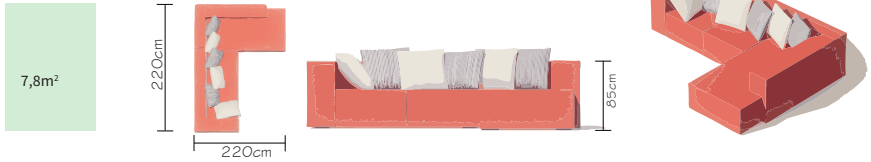
1,3m²



- **XXL-Lounge**



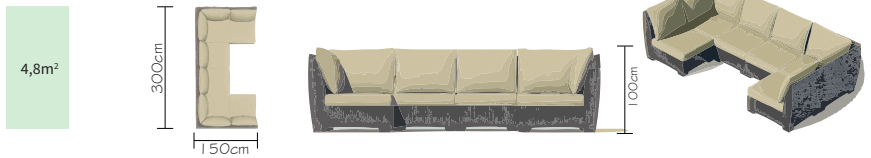
- **L-Form Ottomane**



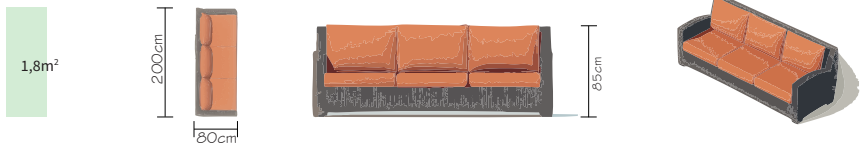
- **L-Form Standard**



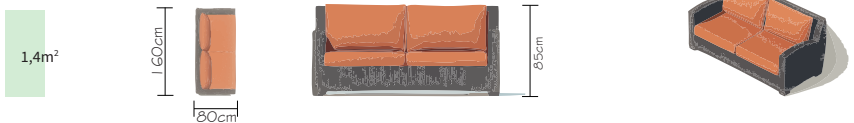
- **U-Form**



- **Klassisch 3 Sitze**



- **Klassisch 2 Sitze**

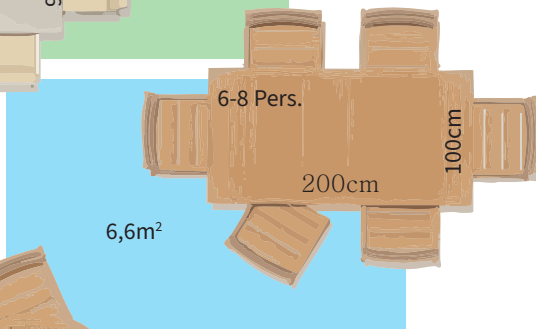


TISCH-VARIANTEN & MAÖE

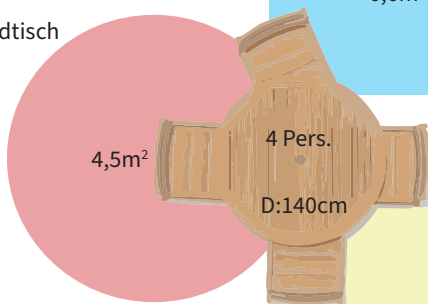
- Gartentisch



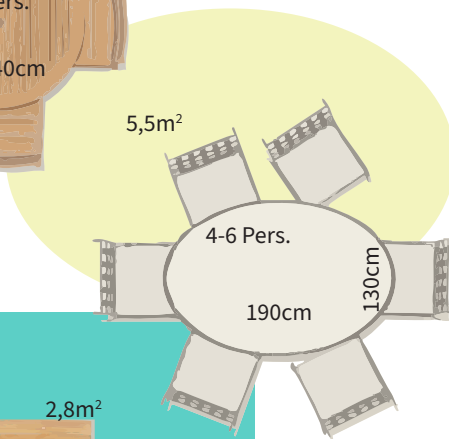
- GroÖer Gartentisch



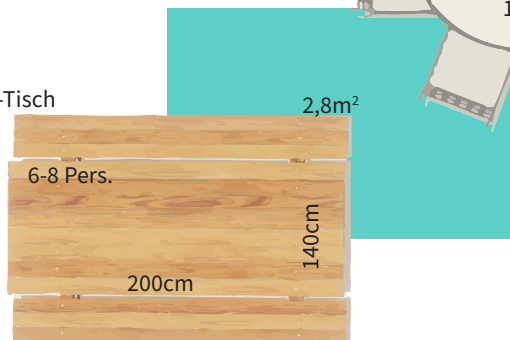
- Rundtisch



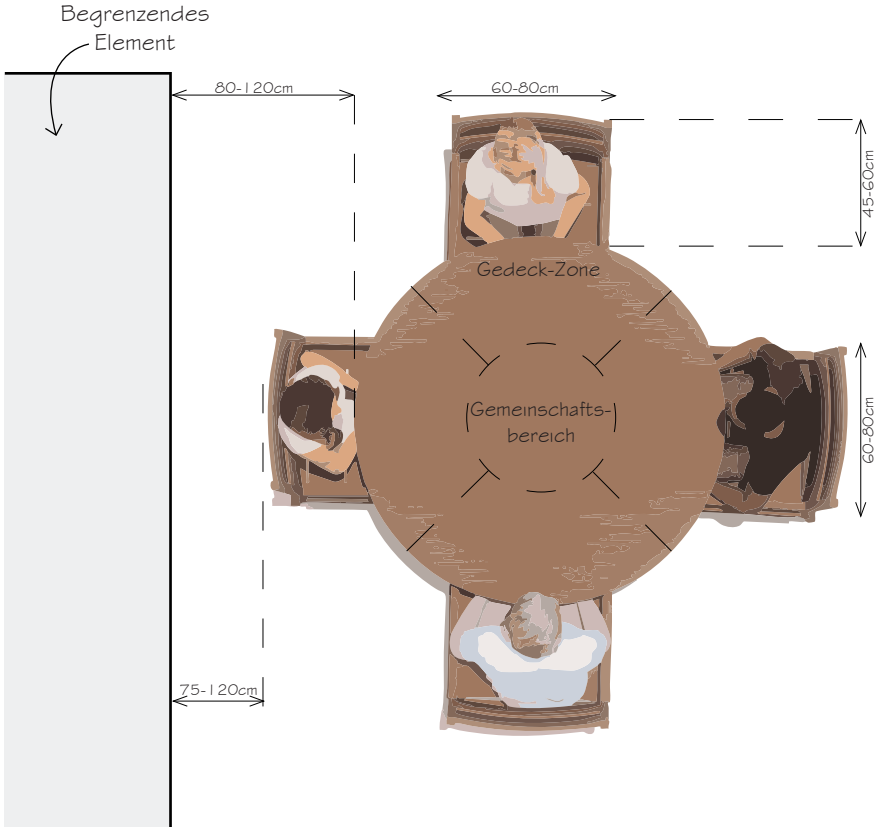
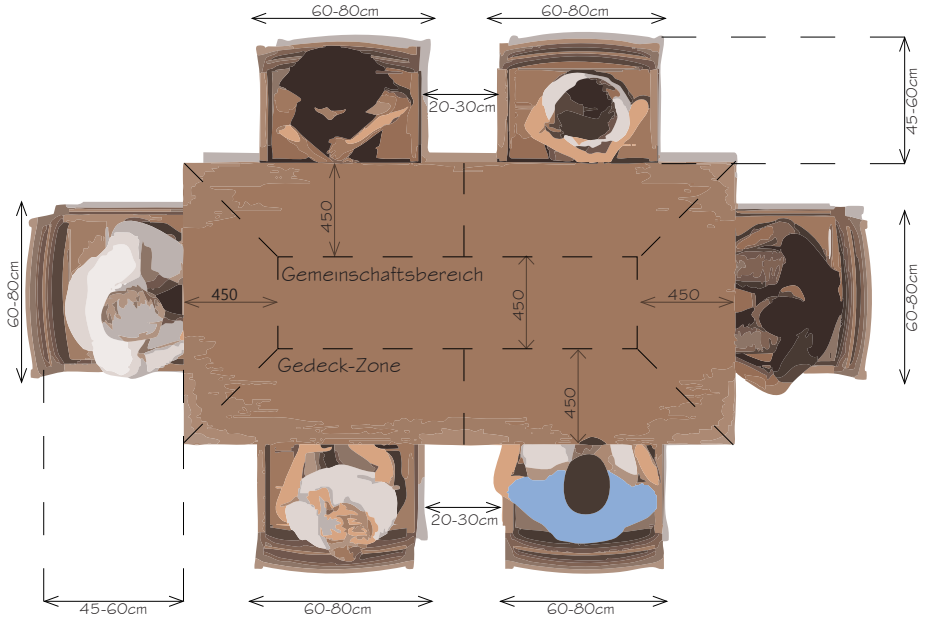
- Ovaler Tisch



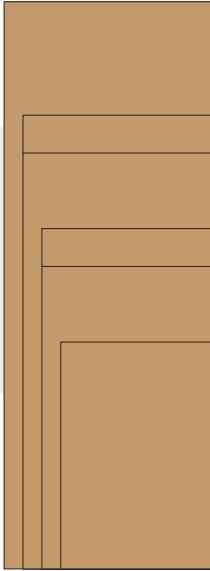
- Picknick-Tisch



Platzbedarf für sitzende Personen



Tisch-Größen

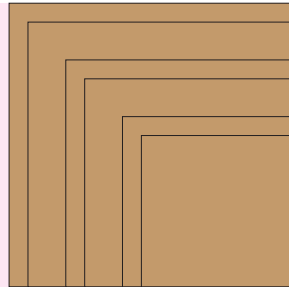


Rechteckig

Breite [cm]	Länge [cm]	Personenanzahl
80	120	2-4
90	160	4-6
90	180	6-8
100	220	8-10
100	240	10
110	300	10-12

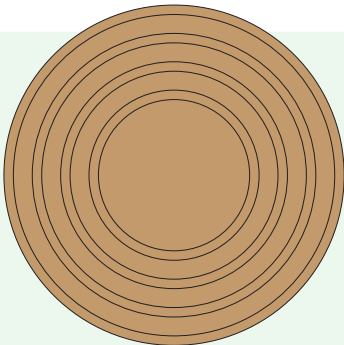
Quadratisch

Seitenlänge [cm]	Personenanzahl
80	2
90	2-4
110	4
120	4-6
140	6-8
150	8

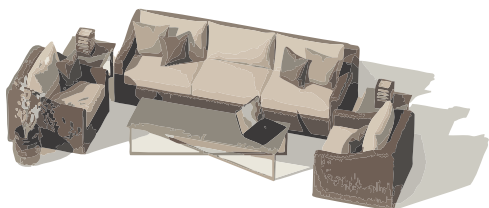
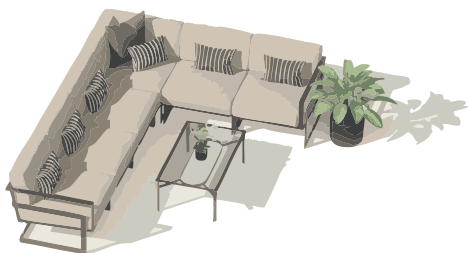
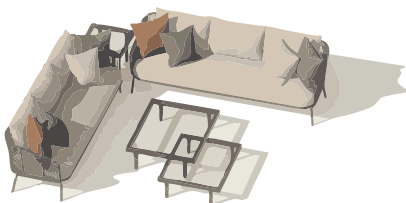


Rund

Durchmesser [cm]	Personenanzahl
80	2
90	3-4
110	4
120	4-6
140	6
150	6-8
170	8
180	8-10

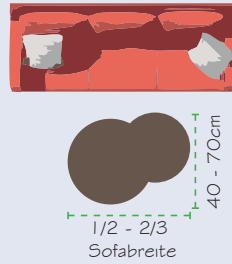
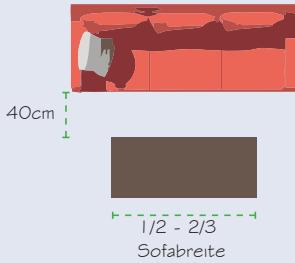


Lounge Beispielkonfigurationen

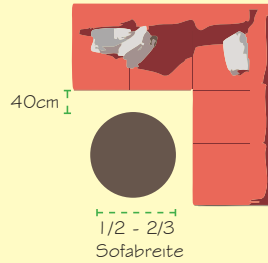
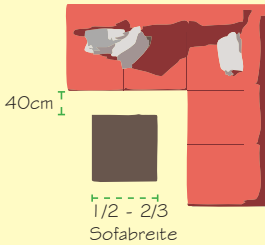


Couchtisch-Konfigurationen

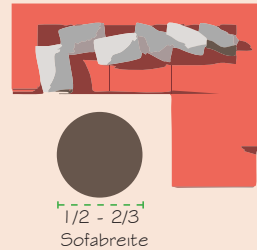
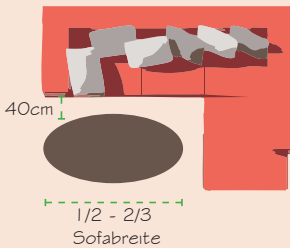
STANDARD-SOFA



L-FORM SOFA



L-FORM SOFA MIT CHAISE LOUNGE

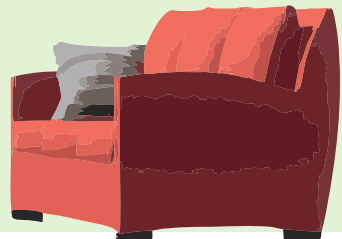
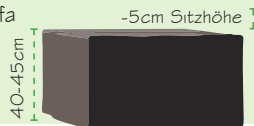


Eignung der Tischformen

Rechteckig: Klassisches 2 oder 3 Sitzter Sofa

Quadratisch: Breites Sofa/Ecksofa

Rund/Oval: Kleine Räume, Ecksofa

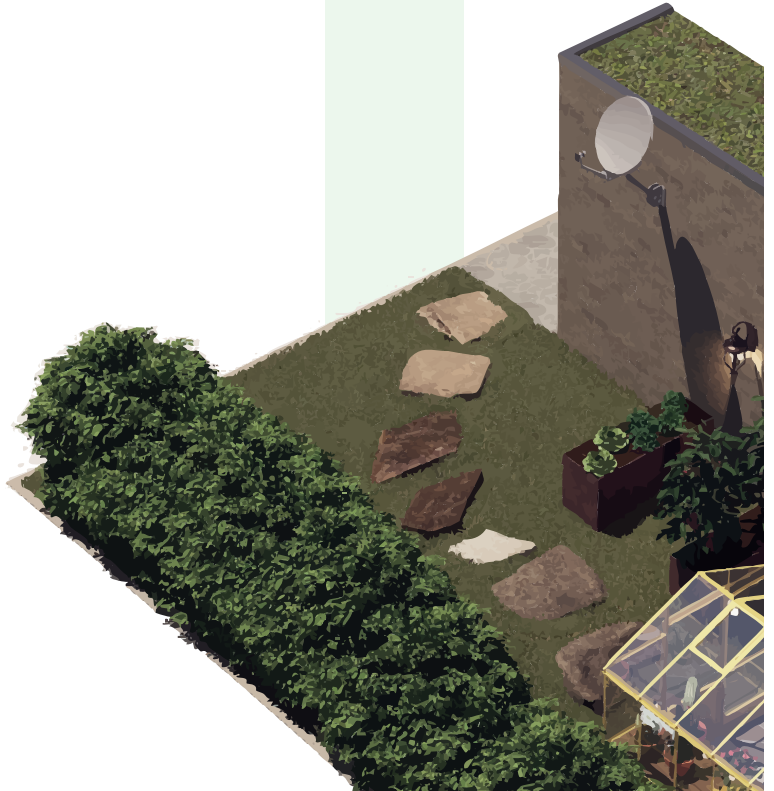


Wege



- Einzelne große Platten, oft aus Naturstein oder Beton.
- Leicht begehbar, können mit Rasen oder Kies kombiniert werden.
- Abstand Trittplatten 50 - 65cm (mitte-mitte)

Plattenweg / Trittplatten



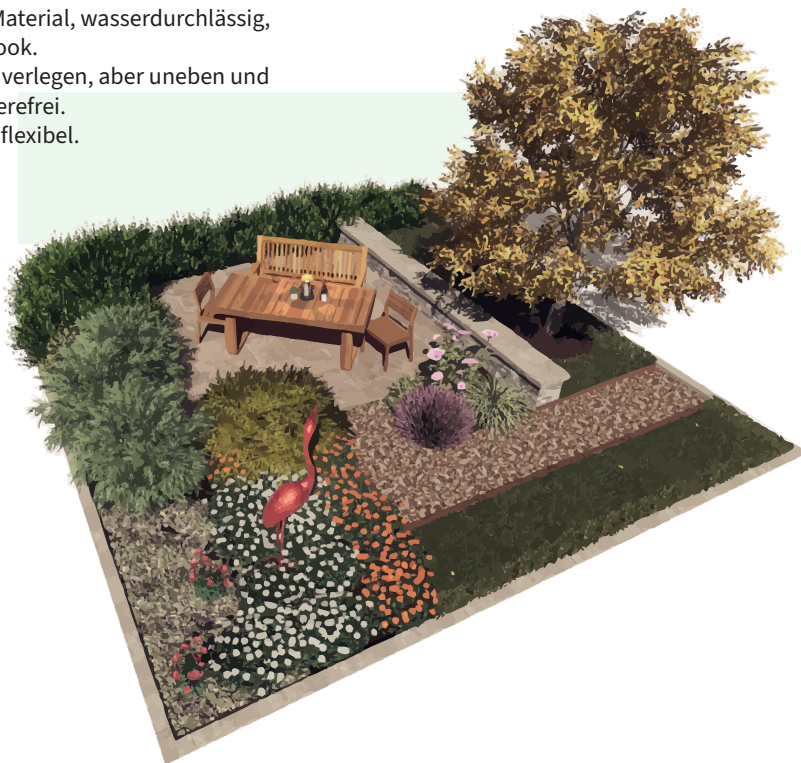
Pflasterweg

- Kleinere Steine oder Pflasterklinker werden verlegt.
- Sehr stabil, vielfältige Muster möglich, klassischer Stil.



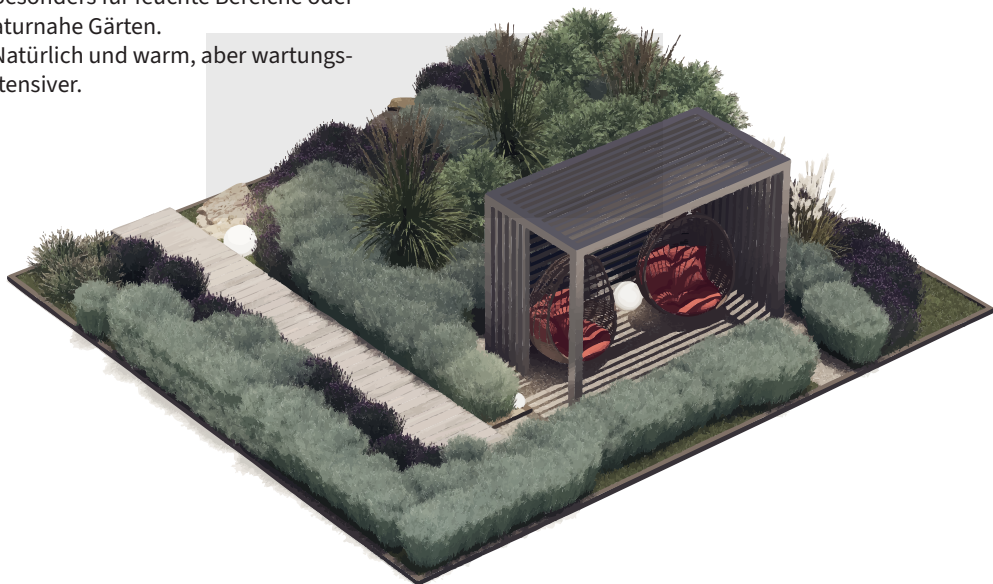
Schotterweg / Kiesweg

- Lockeres Material, wasserdurchlässig, rustikaler Look.
- Einfach zu verlegen, aber uneben und wenig barrierefrei.
- Preiswert, flexibel.



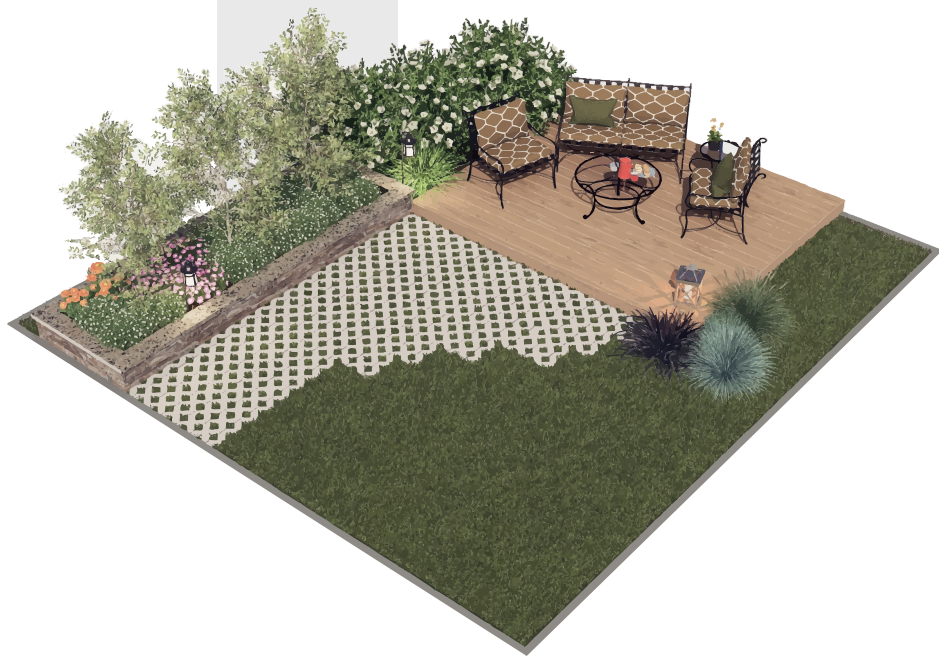
Holzweg / Bohlenweg

- Besonders für feuchte Bereiche oder naturnahe Gärten.
- Natürlich und warm, aber wartungsintensiver.

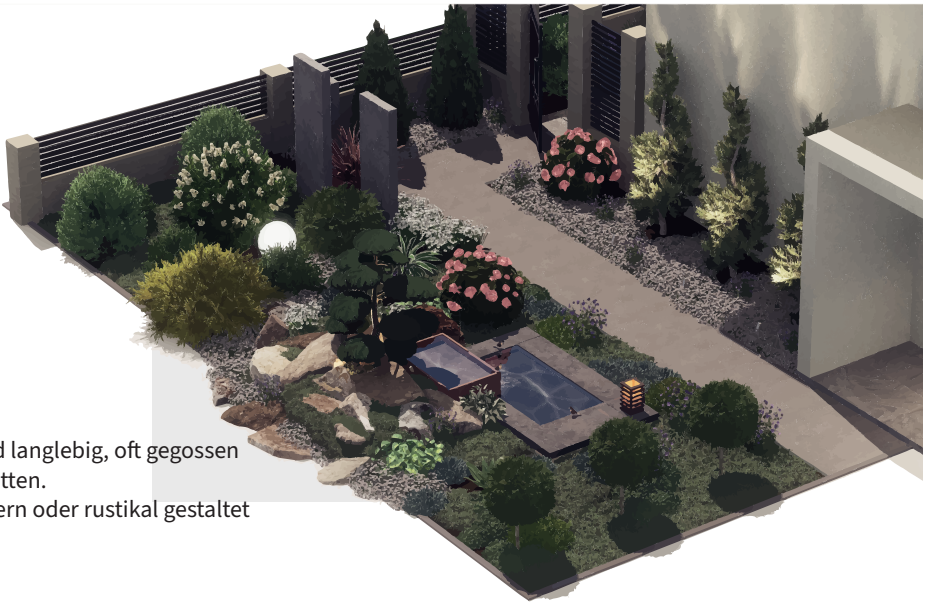


Rasengitter-Steine

- Rasengittersteine, die mit Erde und Gras bewachsen sind.
- Natürlicher Look, belastbar und wasserdurchlässig.



Betonweg



- Robust und langlebig, oft gegossen oder mit Platten.
- Kann modern oder rustikal gestaltet werden.

Mulchweg

- Meist aus Rindenmulch oder Holz-schnitzeln
- Naturnah, harmonisch
- Wasserdurchlässig, dämpft Schritte
- Muss regelmäßig aufgefüllt werden.



Überdachungen

Überdachungen schützen vor Regen, Sonne und Wind und schaffen geschützte Aufenthaltsbereiche im Freien. Sie erweitern die Nutzbarkeit von Terrasse, Sitzplatz oder Eingangsbereich.

Pergola - Offen

Offene Konstruktionen mit Dachlatten oder rankenden Pflanzen, halbtransparent und luftig.



Wirkt leicht und strukturiert den Garten, bietet jedoch keinen Regenschutz.

Alternativ mit Stoffbezug



Gestell mit Pflanzenbewuchs

Mit lebendiger Überdachung durch z.B. Wein, Rosen. Spendet Schatten - benötigt Pflege und Zeit.



Pergola mit verstellbaren Lamellen

Drehbare Lamellen (meist bis ca. 120–150°), die Sonnenlicht und Luftzirkulation flexibel regulieren. Pulverbeschichtetes Aluminium – rostfrei, verwindungssteif und besonders langlebig.

Erweiterungen: LED-Beleuchtung, Heizstrahler, seitliche Screens oder Glasschiebeelemente verwandeln die Pergola in einen nahezu geschützten Außenraum.



Markise



Einsatzbereich: Terrasse, Balkon, Fenster oder Sitzplatz im Garten.

Ausladung: meist 150–400 cm

Breite: ca. 200–700 cm, Sondermaße möglich

Montage: Wand-, Decken- oder Dachsparrenmontage mit tragfähigem Untergrund erforderlich.

Neigungswinkel: ca. 5–40°, für optimalen Regenablauf mind. 14° empfohlen.

Gestell: pulverbeschichtetes Aluminium oder Stahl für hohe Witterungsbeständigkeit.

Tuchmaterial: meist spinndüsengefärbtes Acryl oder Polyester – UV-beständig und farbecht.

Bedienung: manuell per Kurbel oder elektrisch mit Motor, optional mit Wind-/Sonnensensor.

Wetterschutz: primär Sonnenschutz; bei starkem Wind oder Dauerregen einfahren.

Pflege: Tuch regelmäßig abbürsten, Verschmutzungen mit milder Seifenlauge reinigen, Mechanik gelegentlich prüfen.

Aluminiumgestell mit Glasdach

Transparentes Dach für maximalen Lichteinfall und Regenschutz. Heizt bei starker Sonneneinstrahlung auf - Beschattung sinnvoll.

Breite: meist 300–700 cm, modular erweiterbar.

Tiefe: ca. 250–450 cm

Durchgangshöhe: mind. 210–230 cm

Konstruktion: pulverbeschichtetes Aluminium – korrosionsbeständig, formstabil und wartungsarm.

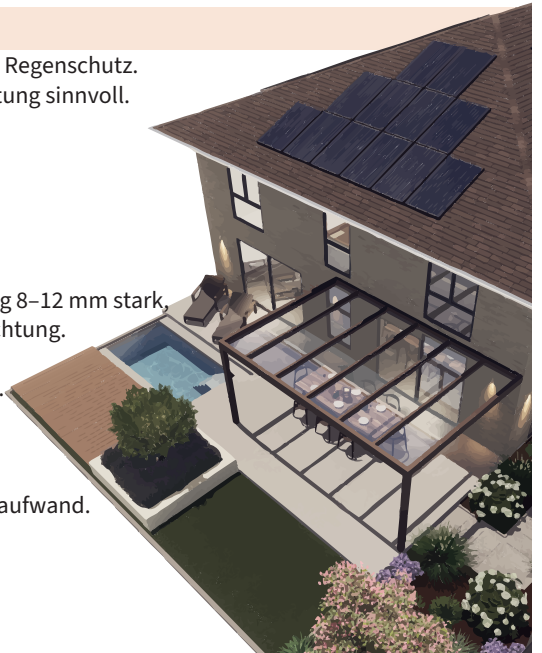
Dachmaterial: Verbundsicherheitsglas (VSG), häufig 8–12 mm stark, optional mit Mattierung oder Sonnenschutzbeschichtung.

Gefälle: ca. 5–10° für kontrollierten Wasserablauf.

Entwässerung: integrierte Regenrinne mit Fallrohr.

Erweiterungen: Seitenwände, Schiebeelemente, Beschattung oder LED-Beleuchtung möglich.

Pflege: Glas regelmäßig mit Wasser reinigen, Rahmen gelegentlich abwaschen – kaum Wartungsaufwand.

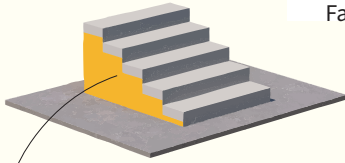


Treppen

Geschlossen

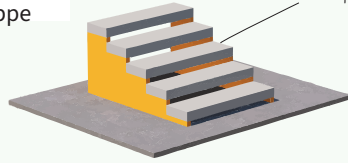
Offen

Falltreppe

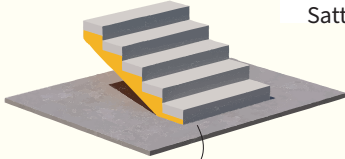


mehr Sicherheit

Modern & optisch leicht

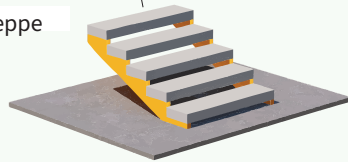


Satteltreppe

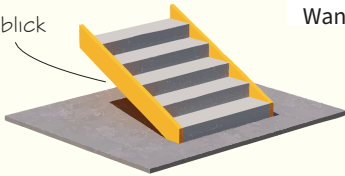


Robuste Bauweise

Lichtdurchlässig

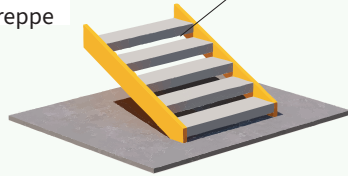


Kein Durchblick

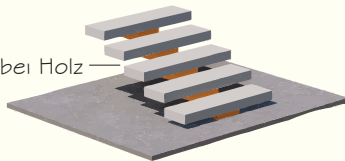


Wangentreppe

Schmutz fällt durch

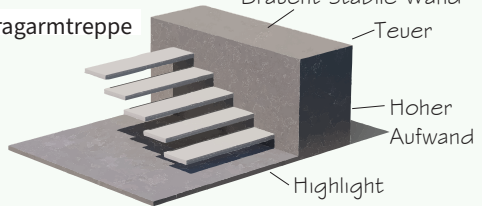


Aufgesattelte Treppe



Häufig bei Holz

Kragarmtreppe



Braucht stabile Wand

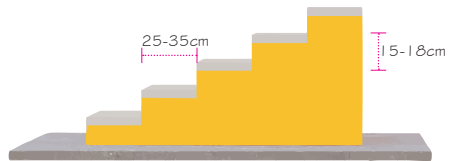
Teuer

Hoher Aufwand

Highlight

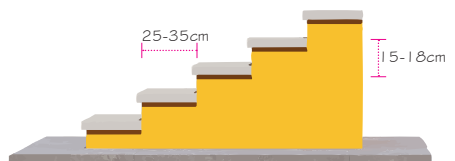
Treppen ohne Trittkante

Puristisch und modern. Die Stufen sind bündig ausgeführt für ein klares, minimalistisches Erscheinungsbild. Der fehlende Überstand vermindert die Trittsicherheit leicht, weshalb Materialwahl und Oberflächenbeschaffenheit besonders wichtig sind.



Treppen mit Trittkante

Sorgt für besseren Halt und erhöht die Trittsicherheit. Kann gestalterisch betont werden, etwa durch Abrundungen oder profilierte Formen. Wirkt hochwertig und detailverliebt. Häufig bei Holz- und Naturstieptreppen.



Gartentreppen

Holzbalken-Treppen

Setzhöhe: 15–18 cm

Stufentiefe: 25–30 cm

Breite: mind. 80–100 cm

Balkenquerschnitt: mind. 8 x 15 cm

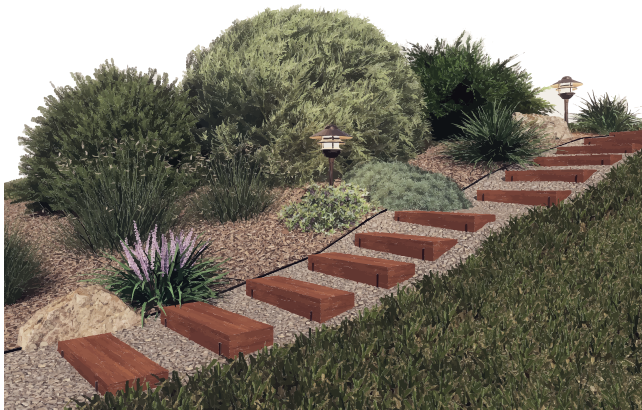
Verankerung: Mindestens 20 cm tief mit
Kies/Schotter hinterfüllt.

Pflege: Holz verwittert, regelmäßige

Kontrolle und ggf. Austausch

nötig. Schutzanstriche verlängern

Lebensdauer.



Natursteinstufen

Setzhöhe: 12–17 cm

Stufentiefe: 30–35 cm

Breite: mind. 80 cm

Verankerung: z.B. Betonbett

Material: Oberfläche sollte
rutschhemmend sein (z.B. gebürstet
oder geflammt).



Betonstufen

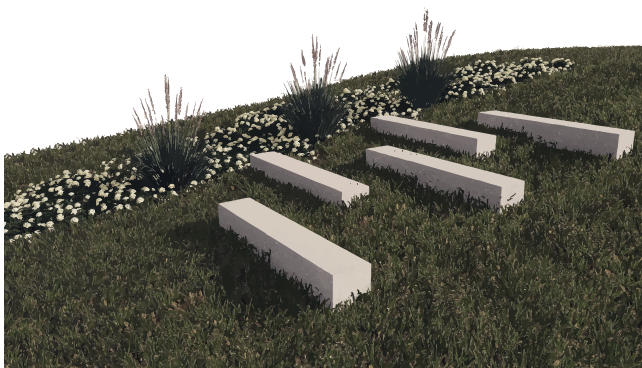
Setzhöhe: 15–18 cm

Stufentiefe: 28–32 cm

Breite: mind. 90 cm

Besonderheiten: Langlebig und stabil,
benötigen ein stabiles Fundament.

Oft mit einer rutschhemmenden
Oberfläche versehen.

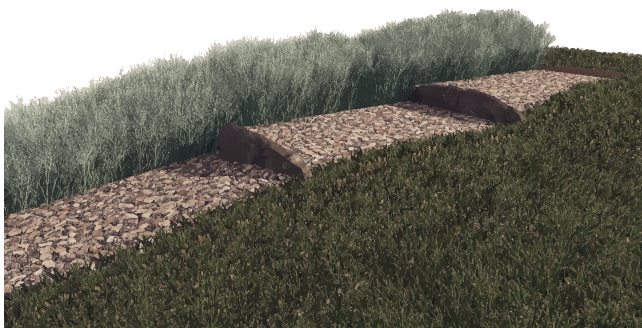


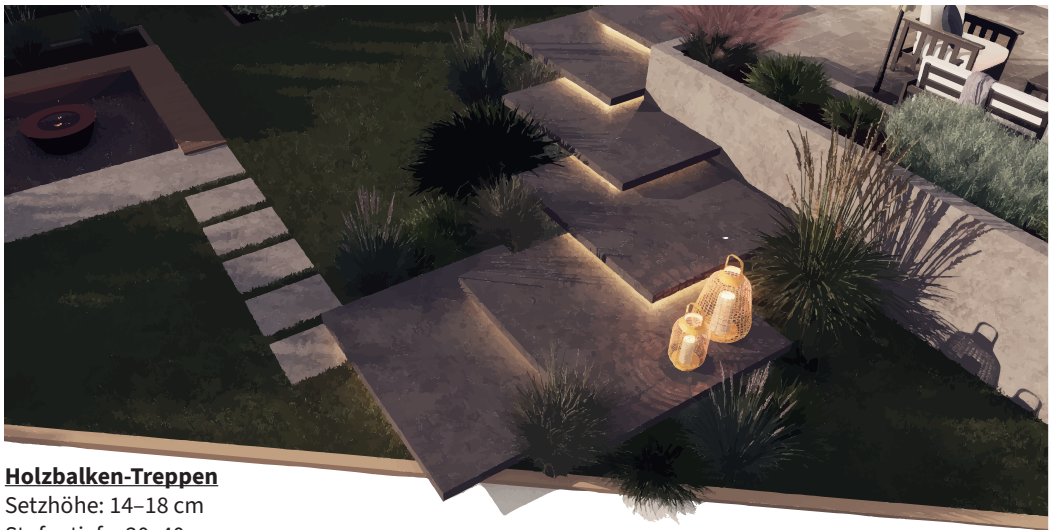
Flächenabgrenzung

Die Treppenstufe dient als Abschluss
einer Fläche (z. B. Kies, Rasen, Pflaster).

Materialien: Blockstufen aus Naturstein
oder Beton, Palisaden quergelegt,
Stahlkanten oder Holzbohlen.

Spart Platz und verhindert Abrutschen
von Kies/Erde.





Holzbalcken-Treppen

Setzhöhe: 14–18 cm

Stufentiefe: 30–40 cm

Breite: 100 cm - 120 cm

Stärkenmaß: 8–12 cm bei Beton oder massivem Naturstein

Fundament: Frostsicheres Punkt- oder Streifenfundament (ca. 80 cm tief), exakte Ausrichtung erforderlich.

Unterbau: Tragfähiger, verdichteter Schotter mit Betonauflage oder versteckter Stahlkonstruktion

Sicherheit: Rutschhemmende Oberfläche empfehlenswert, besonders bei schattigen Lagen.

Pflege: Sehr wartungsarm. Fugen und Auflager regelmäßig prüfen, damit keine Setzungen entstehen.

Beleuchtung erhöht Sicherheit und Wirkung.

Metall / Cortenstahl Stufen

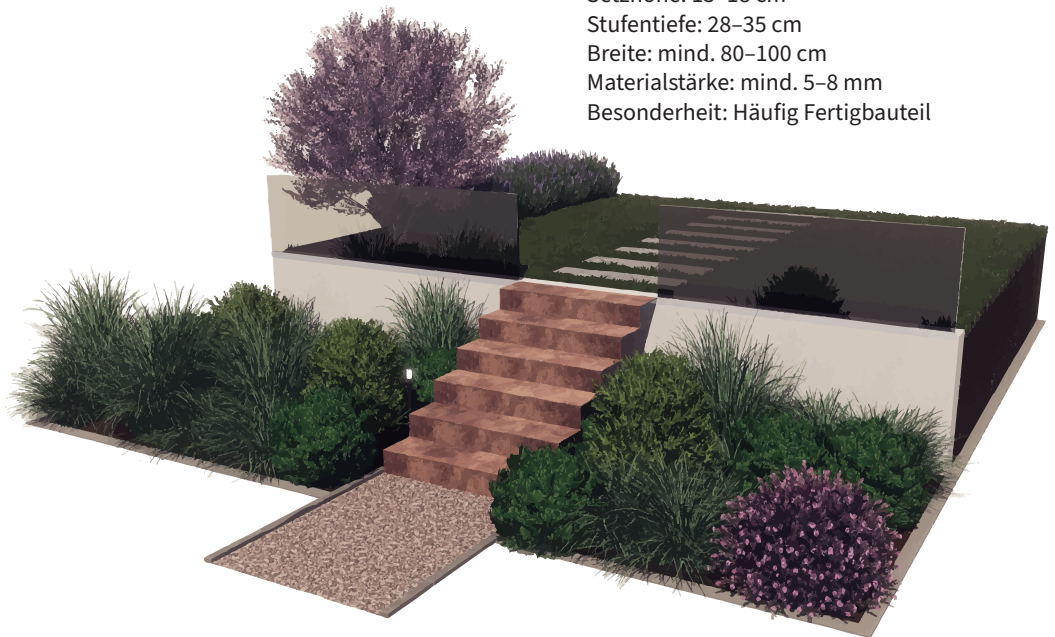
Setzhöhe: 15–18 cm

Stufentiefe: 28–35 cm

Breite: mind. 80–100 cm

Materialstärke: mind. 5–8 mm

Besonderheit: Häufig Fertigbauteil



KAPITEL 4

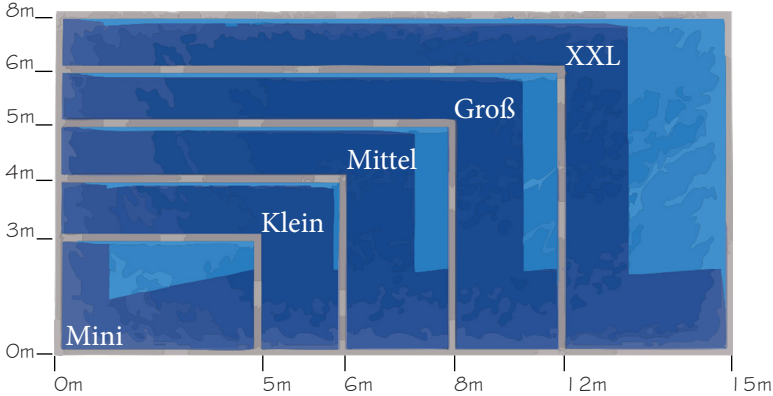
AUSSTATTUNG & BAUELEMENTE

Wasser

Pools

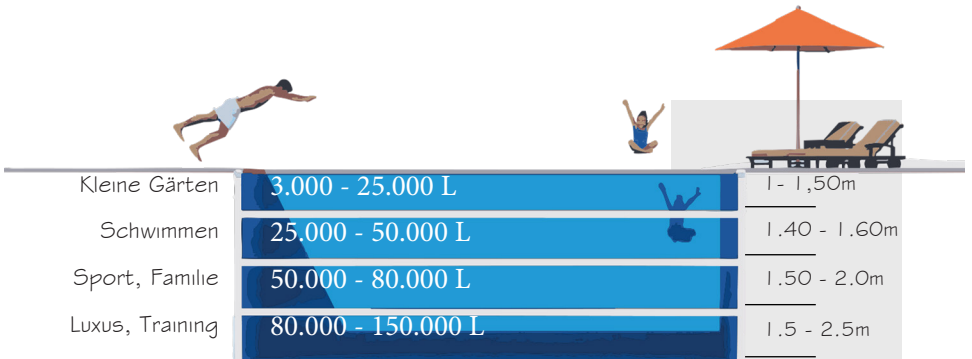
Pools weisen in der Regel Längen zwischen etwa 3 und 15 Metern auf, während die Breite meist zwischen 2 und 8 Metern liegt. Diese Größen beeinflussen unmittelbar den Wasserbedarf sowie den Energieaufwand für Beheizung und Wartung. Mit zunehmender Poolgröße steigen sowohl der Ressourcenverbrauch als auch die laufenden Kosten, was ökologische und wirtschaftliche Aspekte gleichermaßen betrifft.

Länge & Breite



Häufig bewegen sich die Proportionen von Länge zu Breite in einem Verhältnis von ungefähr 2:1 bis 3:2. Solche Abmessungen gelten als ausgewogen, da sie eine ansprechende Optik mit guten Bedingungen für komfortables Schwimmen verbinden. Sehr kompakte oder unregelmäßig gestaltete Becken können dagegen die Bewegungsfreiheit einschränken und die harmonische Gesamtwirkung beeinträchtigen.

Tiefe



Auch die Tiefe ist ein zentraler Faktor für die Nutzbarkeit eines Pools. Flachere Zonen bieten sich besonders für Kinder oder zum entspannten Aufenthalt im Wasser an, während tiefere Bereiche besser für sportliches Schwimmen oder Sprünge geeignet sind.

Wassermenge:
 $\text{Länge} \times \text{Breite} \times \text{Tiefe} \times 1.000 = X \text{ Liter Wasser}$

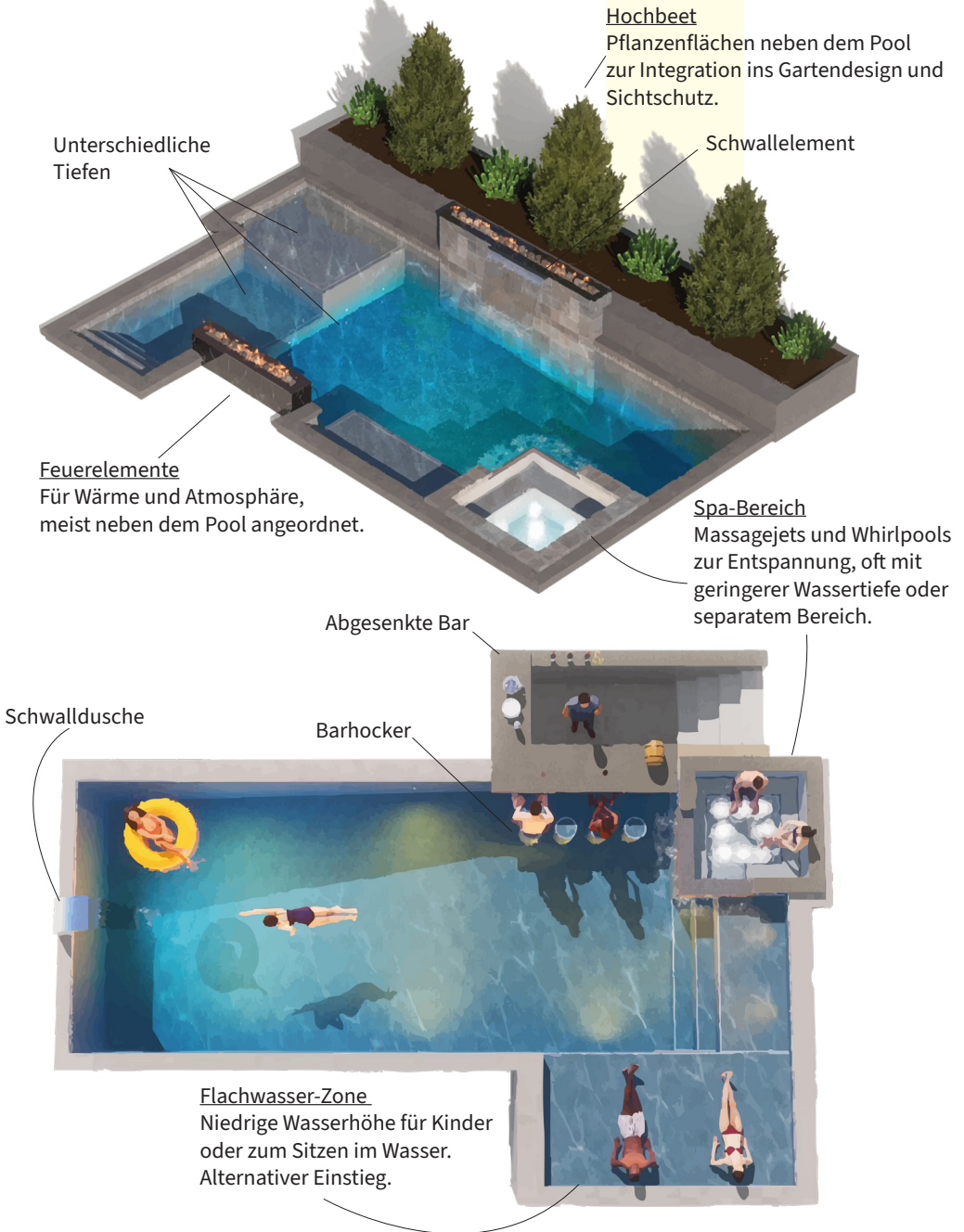
Kosten

1 Liter Trinkwasser: 0,2 - 0,5ct/L

[L]	[€]
1000	2 - 5
25.000	50 - 125
50.000	100 - 250
80.000	160 - 400
150.000	300 - 750

Multifunktionale Poolanlage

Moderne Poolgestaltung geht längst über das klassische Schwimmbecken hinaus. Großzügig geplante Anlagen vereinen heute verschiedene Nutzungsbereiche zu einer zusammenhängenden Wasserlandschaft und schaffen damit einen Ort, der sowohl der aktiven Erholung als auch der Entspannung dient.



Naturpool / Biopool

Ein Naturpool ist ein Schwimmbecken, das ohne Chlor oder klassische Poolchemie funktioniert. Die Wasserreinigung erfolgt biologisch und mechanisch – ähnlich wie in einem natürlichen See. Deshalb werden Naturpools auch oft Biopools oder Schwimmteiche genannt (je nach Bauart).

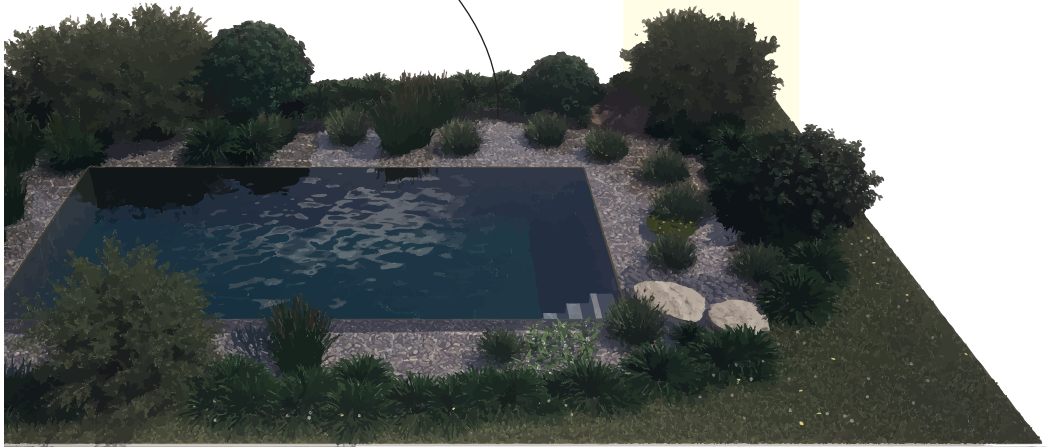
Biologische Reinigung

Mikroorganismen bauen Nährstoffe ab
oft mit Pflanzenzone oder Biofilter

Mechanische Filter

entfernen Schmutz, Blätter, Pollen
Skimmer und Pumpen

Pumpen bewegen das Wasser zwischen Schwimm-
und Filterbereich



Naturpools werden besonders häufig in Deutschland, Österreich und der Schweiz gebaut, weil dort ökologische Gartengestaltung sehr verbreitet ist.

Vorteile

- Keine Chlorchemie
- Haut- und augenfreundlich
- Ökologisch
- Natürlicher Look im Garten
- Wasser muss selten komplett gewechselt werden

Nachteile

- Teurer Bau als Standardpool
- Regelmäßige Pflege nötig (Laub, Filter reinigen)
- Wasser meist nicht so warm wie beheizte Pools
- Gelegentlich Insekten oder Frösche

Regelmäßige Pflege:

- Blätter entfernen
- Skimmer reinigen
- Filter spülen
- gelegentlich Algen absaugen
- Pflanzen schneiden (bei Schwimmteichen)

Kosten

Kleiner Naturpool: 20.000 - 40.000 €
Mittelgroßer Naturpool: 40.000 - 70.000 €
Großer Naturpool: 70.000 - 120.000 € +

Whirlpool



Auch unter dem Markenbegriff „Jacuzzi“ bekannt.

Preisrange Übersicht

Günstig: ca. 1.500 - 4.000 € für aufblasbare oder schaumstoffverstärkte Modelle mit einfacher Heizung, rudimentären Düsen aber begrenzter Isolierung.

Mittelklasse: ca. 4.000 - 15.000 € für feste Schalen (Acryl/Composite), bessere Düsen und Heiztechnik, Temperatursteuerung, LED-Beleuchtung und Massageprogramme.

Premium: ca. 15.000 - 30.000 € + für viele Düsen, hochwertiger Filterung, automatischer Pflege und mehr Designauswahl. Mit Wi-Fi Steuerung, Ozon/UV-Reinigung, ergonomischen Sitzen, Soundsystem und stärkerer Isolierung.

Laufende Kosten (pro Jahr)

Stromkosten: 500 - 1.400 € abhängig vom Modell und Isolierung.

Wasser & Nachfüllen: Bei 1.200 Liter etwa 7,20 € pro Wasserwechsel (Wasserpreis 6 €/m³). Je Häufigkeit ca. 25 - 60 €.

Pflegemittel: 200 - 500 €

Verschleißteile:

45 - 100 € + für Filter

50 - 100 € für Dichtungen, UV-Lampen

100 - 200 € für Reparaturen/Service

Gesamtkosten: 600 - 1.600 €

Pflegeaufwand

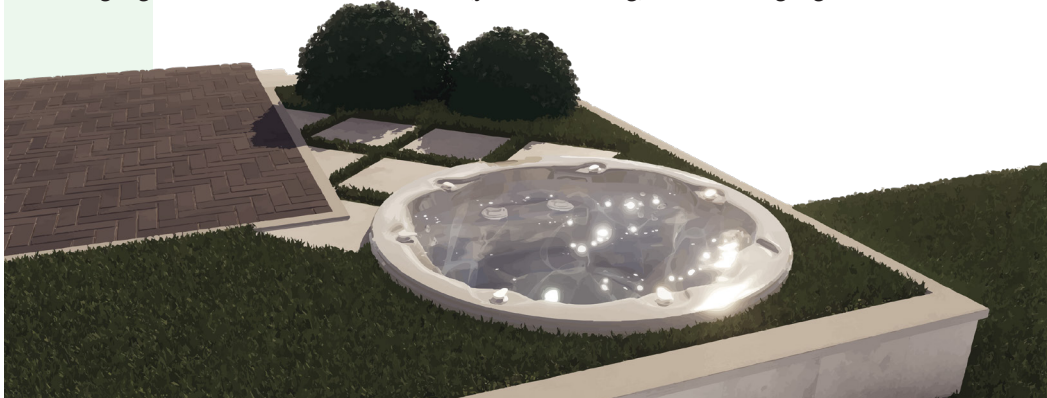
Ziel: pH-Wert 7,2-7,6

Desinfektion mit Chlor (preiswert), Brom (angenehmer Geruch, effizient bei höheren Temperaturen), Ozon/UV Sterilisation (reduziert Chemienutzung).

Täglich: Abdeckungen schließen (Wärme halten, Schmutz fern halten), Skimmer bzw. Filter reinigen, pH & Desinfektionsmittel regelmäßig messen (Teststreifen/tabletts).

Wöchentlich: Filter reinigen, Wasser nachjustieren, Schaum & Ölfilm entfernen.

Großreinigung: Alle 4-8 Wochen Wassertausch (je nach Nutzung), Beckenreinigung, Filterwäsche.



Swim-Spa



Kombination aus Pool und SPA. Kompakter Schwimmbereich mit Gegenstromanlage zum Schwimmen auf begrenzter Länge plus integrierte Wellnessfunktionen wie Massagejets. Beheizt und vielseitig nutzbar für Sport und Erholung. Zwischen **20.000 – 40.000€**.

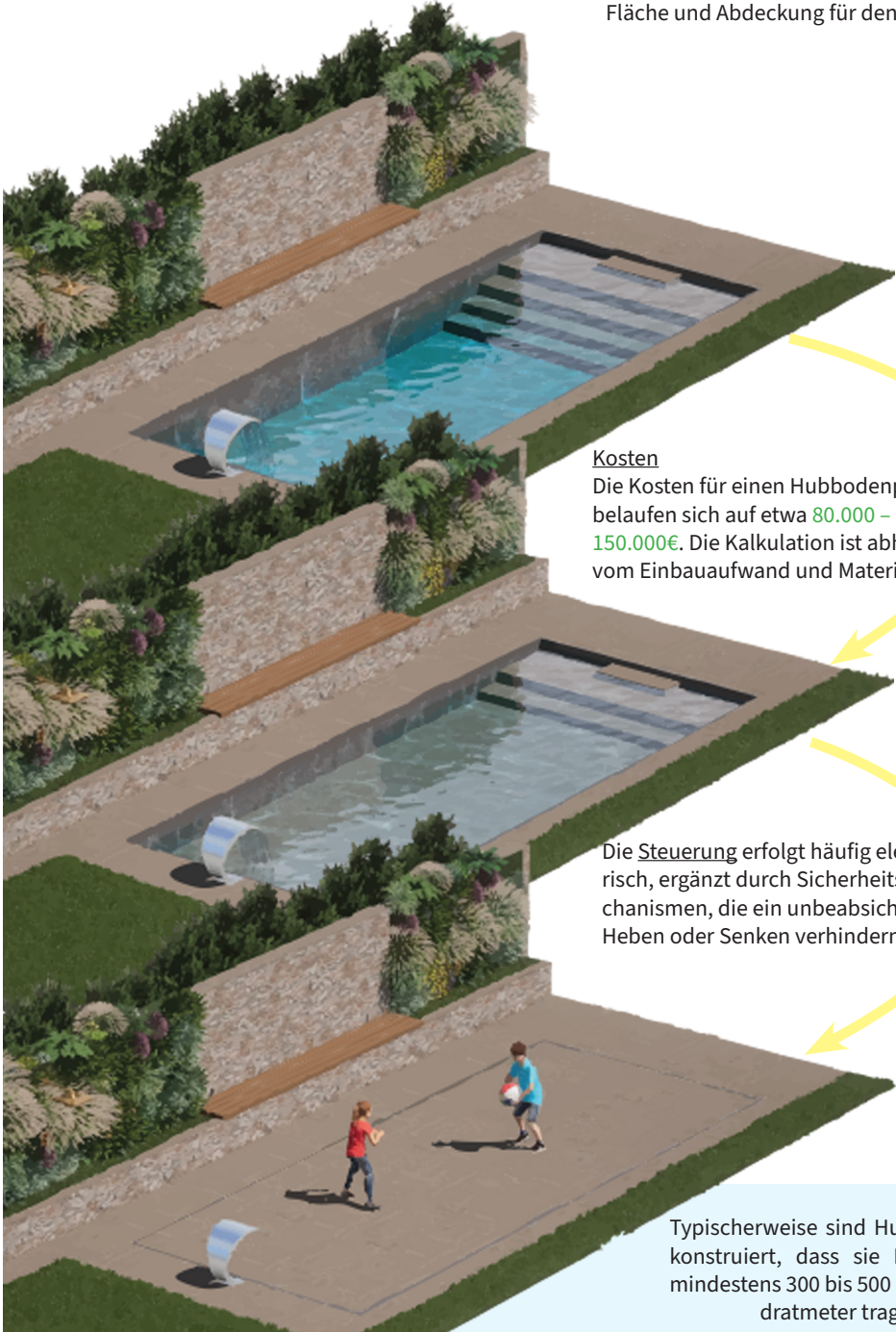
Spa

Ein SPA im Garten ist kompakter als ein Pool und auf Entspannung ausgelegt. Mit Massagejets, Luftsprudlern und Wärmezonen bietet er Wellness statt Schwimmfläche. Die Wassertemperatur liegt meist bei 35–40 °C, was eine leistungsstarke Heizung und intensive Wasserpflege erfordert. Technisch unterstützt ein SPA Massagefunktionen und individuelle Programme. Die Platzierung erfolgt meist windgeschützt für mehr Privatsphäre. Im Gegensatz zum Pool steht hier Komfort und Regeneration im Vordergrund. Kosten liegen zwischen **4.000 – 16.000€**



Pool-Abdeckungen

Hubbodenpools bieten eine flexible Lösung, um Poolfläche und Gartenfläche optimal zu nutzen. Dabei kann der Poolboden hydraulisch oder mechanisch abgesenkt und angehoben werden. Im abgesenkten Zustand ermöglicht der Pool normalen Badebetrieb, während er bei angehobenem Boden als begehbare Fläche und Abdeckung für den Pool dient.



Kosten

Die Kosten für einen Hubbodenpool belaufen sich auf etwa 80.000 – 150.000€. Die Kalkulation ist abhängig vom Einbauaufwand und Materialien.

Die Steuerung erfolgt häufig elektrisch, ergänzt durch Sicherheitsmechanismen, die ein unbeabsichtigtes Heben oder Senken verhindern.

Traglast

Typischerweise sind Hubböden so konstruiert, dass sie Lasten von mindestens 300 bis 500 kg pro Quadratmeter tragen können.

Gewölbte Überdachung

Abgerundete Konstruktionen, die mehr Raumgefühl schaffen und Regenwasser gut ablaufen lassen. Schieben sich häufig auf, um den Pool frei zu geben. Häufig auch im geschlossenen Zustand nutzbar.



Budget: Mittel bis hoch

Platz: Benötigt Raumhöhe

Design: Organisch und elegant, schafft Raumgefühl

Nutzungsintensität: Sehr gut für häufige Nutzung, da flexible

Belüftung möglich, verlängert Badesaison.

Flache/Schwimmende Überdachung

Ohne feste Führungsschiene und liegt auf der Wasseroberfläche auf aber bietet eine begrenzte Mechanische Sicherheit.



Budget: Niedrig bis mittel

Platz: Keine zusätzliche Raumhöhe erforderlich.

Design: Unauffällig,

funktional, kaum

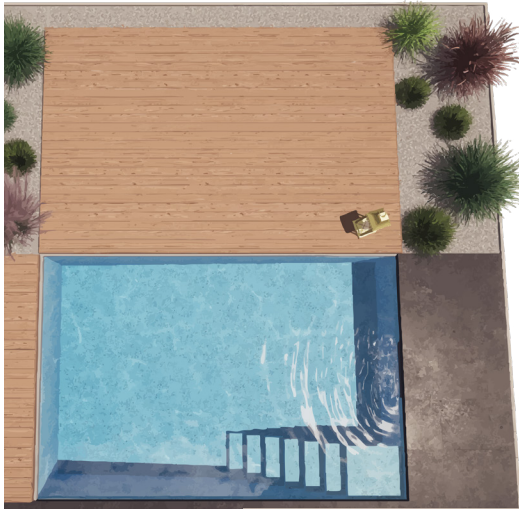
sichtbare Konstruktion

Nutzungsintensität: Sehr gut für

tägliche Nutzung geeignet, schnell

abnehmbar und energiesparend.

Flache Überdachungen



Niedrig bauende Abdecksysteme, die Pools oder Swim-Spas vollständig verschließen, ohne das Gartenbild wesentlich zu verändern. Im geschlossenen Zustand schützt das Deck vor Schmutz, reduziert Verdunstung und Wärmeverluste und schafft eine zusätzliche Terrassenfläche.

Die Konstruktion besteht meist aus einem tragenden Rahmen (Aluminium oder Stahl) mit Holzbeplankung, z. B. aus Lärche oder Douglasie. Voraussetzung ist ein ebener, tragfähiger Untergrund, in der Regel eine Betonplatte. Je nach Größe erfolgt die Bewegung manuell oder motorisiert.



Anschaffungskosten:

Kleine Becken / Whirlpool (maßgefertigt): ca. 3.000 – 6.000 €

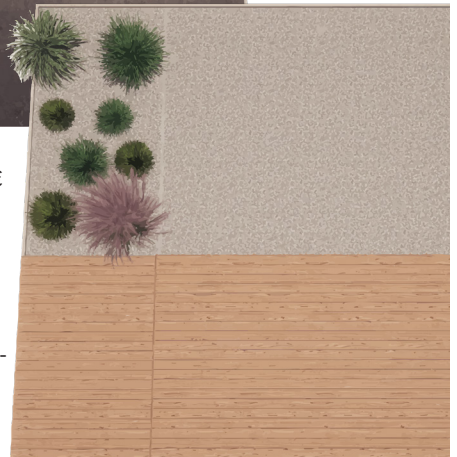
Pool mittlerer Größe: ca. 6.000 – 12.000 €

Große Pools / motorisierte Systeme: 12.000 – 20.000 € +

Zusatzkosten: Betonfundament, el. Antrieb, Planung/Statik

Preisfaktoren:

Größe und Spannweite, Material (Holz, Alu, Stahl), Schienen- und Rollensystem, Manuell oder motorisiert, Fundament- und Montageaufwand.



Outdoor-Dusche



In Kombination mit einer vertikalen Begrünung lässt sich eine Outdoor-Dusche super verstecken.

Maße: Üblich sind Duschen mit einer Höhe von 2 bis 2,2 m, Duschkopf-Abstand zur Wand ca. 50–70 cm, Standfläche je nach Modell 40 x 40 cm bis 80 x 80 cm.

Notwendiges: Anschluss an Kalt- oder Warmwasser, stabile Montage, geeigneter Wasserablauf oder Versickerung.

Arten: Wand- oder Säulenduschen, Solar-Duschen (mit eigenem Wasserspeicher und Solarkollektor), Duschzelle oder mobile Modelle.



Materialien: Edelstahl, Aluminium, Kunststoff, Holz (z.B. Teak oder Bangkirai) – witterungsbeständig und korrosionsresistent.

Abfluss: Offener Ablauf in Drainage oder Verbindung an Kanalisation; wichtig für Hygiene und Vermeidung von Pfützen.
Bei naturnaher Gestaltung kann das Wasser auch direkt in eine Versickerungsanlage oder einen Kiesbeetbereich geleitet werden, sofern der Untergrund wasserdurchlässig ist.

Kosten: Einfache Modelle ab 150 €
Mittelklasse 400 - 800 €.
Solar- und Designmodelle bis 1.000 € +.
Montage/Vorbereitung zwischen 200 - 1000 €.



Outdoor-Küche



Typische Breiten von 150 cm bis über 300 cm, Tiefe 60–80 cm, Arbeitshöhe 90–97 cm.

Notwendiges:

Stabile Unterkonstruktion (z.B. Edelstahlrahmen oder wetterfester Stein), Wasseranschluss (Spüle), Stromanschluss für Geräte, ausreichend Arbeitsfläche, wetterfeste Materialien.

Materialien:

Edelstahl, Naturstein, Keramik, wetterfeste Hölzer (z.B. Teak), Beton, Aluminium.



Arten:

Modulare Küchen (flexibel erweiterbar), festinstallierte Küchen aus Stein oder Beton, Grillinseln, Küchen mit integriertem Grill, Spüle, Kühlschrank, Stauraum.



Kosten:

Einfache Grillstationen oder Küchen ab 1.000–4.000 €
Mittelklasse Outdoor-Küchen 4.000–10.000 €
Hochwertige, maßgefertigte Anlagen mit vielen Geräten 8.000–25.000 € +
Montage und Anschluss 1.000–3.000 €.

Ausstattung:

Grillgerät / Kochfeld: Gas, Induktion (mit geeignetem Netzanschluss), Holzkohle, Keramik.

Arbeitsflächen: wetterbeständige Materialien (Naturstein, Edelstahl, Keramik)

Spüle & Wasser: Anschluss an Kalt- und ggf. Warmwasser

Stauraum/Schränke: für Geschirr, Besteck, Zubehör

Kühlleinheit/Minibar: kompakte Kühlbox oder 230-V-Kühlschrank.

Optional: Pizzeriaofen, Smoker, Teppanyaki-Platte,

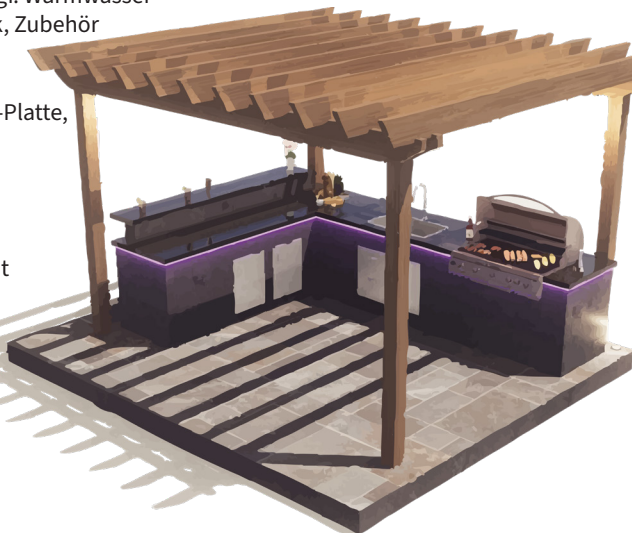
Getränkehalter, Zapfanlage

Anschlüsse & Technik:

Wasser: Spüle mit Kaltwasser optional mit Boiler für Warmwasser

Strom: 230 V für Kühlgeräte, Induktion, Beleuchtung

Gas: Propan/Butan oder Hausanschluss



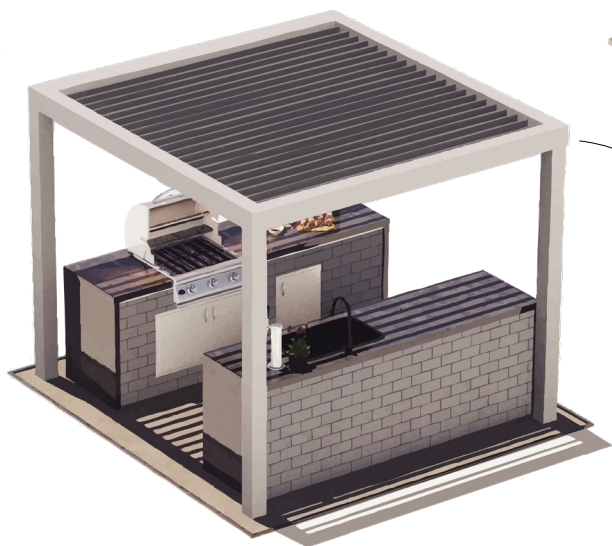
Outdoor-Küchen-Garage:

Geschlossene Einhausung für fest installierte Außenküchen. Sie schützt Geräte und Arbeitsflächen vor Witterung, UV-Strahlung und Verschmutzung und verlängert dadurch die Lebensdauer der Anlage.

Die Konstruktion besteht meist aus einem Metallrahmen mit wetterbeständiger Verkleidung sowie Schiebe-, falt- oder Rollsystemen.

Wichtig sind ausreichende Belüftung und die Einhaltung von Sicherheitsvorgaben bei Gas- und Elektroanschlüssen.

Die Kosten liegen je nach Größe und Ausführung im mittleren bis gehobenen Bereich zwischen 2.000 - 15.000 €.



Überdachungen ermöglichen dauerhaften Einsatz bei jeder Wittersituation und schützen das Equipment.

Feuerstellen



Freistehende oder eingebaute Feuerstellen dienen als Wärmequelle und Gestaltungselement im Außenbereich, ideal für gesellige Abende und Atmosphäre.

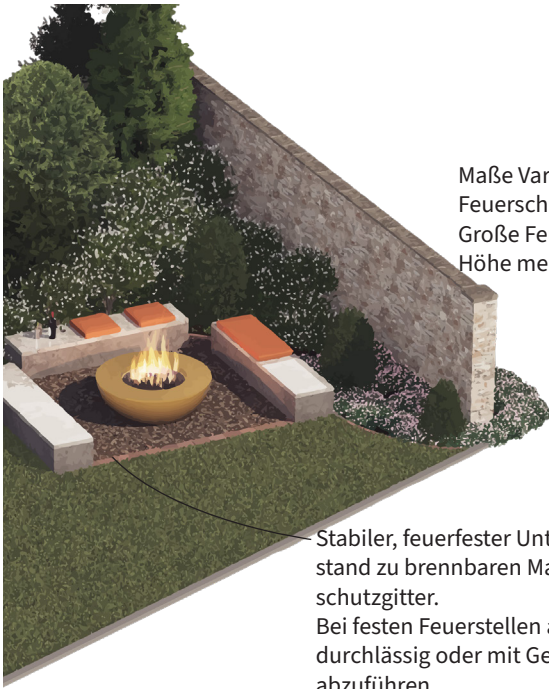
Arten von Feuerstellen:

Offene Feuerschalen, eingebaute Feuerstellen aus Naturstein oder Beton, Kamin- oder Grillkombinationen, Feuerkörbe, Erdfeuerstellen, versunkene Feuerstellen, ...



Materialien:

Edelstahl, Gusseisen, Naturstein, Beton, Keramik, hitzebeständige Beschichtungen.



Maße Variieren stark je nach Typ
Kleine Feuerschalen: Durchmesser von 60 cm
Große Feuerstellen: Durchmesser bis über 150 cm
Höhe meist zwischen 40 und 70 cm.

Stabiler, feuerfester Untergrund (z. B. Stein, Beton), ausreichender Abstand zu brennbaren Materialien, Sicherheitseinrichtungen wie Funken-
schutzgitter.
Bei festen Feuerstellen auf einer Terrasse sollte der Untergrund wasser-
durchlässig oder mit Gefälle versehen sein, um Löschwasser oder Regen
abzuführen.

Kosten:

Kleine Feuerschalen ab ca. 100–300 €

Mittelgroße bis große Feuerstellen 500–3.000 €

Maßgefertigte oder designorientierte Anlagen können 5.000 € und mehr kosten

Montagekosten variieren, einfache Modelle oft selbst installierbar, aufwändigere Feuerstellen benötigen
Fachhandwerker.



Arbeitsbereiche

Kräutergarten



Bodengebundene Beete sind klassisch aber pflegeintensiver.

Kleine Bereiche: ab 1×1 m
ideal für 4-6 Kräutersorten.

Notwendiges:

Sonniger Standort

Durchlässiger, humoser Boden oder geeignete Erde

Drainageschicht bei Hochbeeten

Regelmäßige Pflege durch Rückschnitt, Wässerung, Ernte



Kreisförmige Spiralen/ Kräuterspirale

Für verschiedene Feuchte- und Sonnenzonen

Durchmesser: 1,5 - 3m

Töpfe / Pflanzkästen

mobil, flexibel auf Terrasse oder Balkon

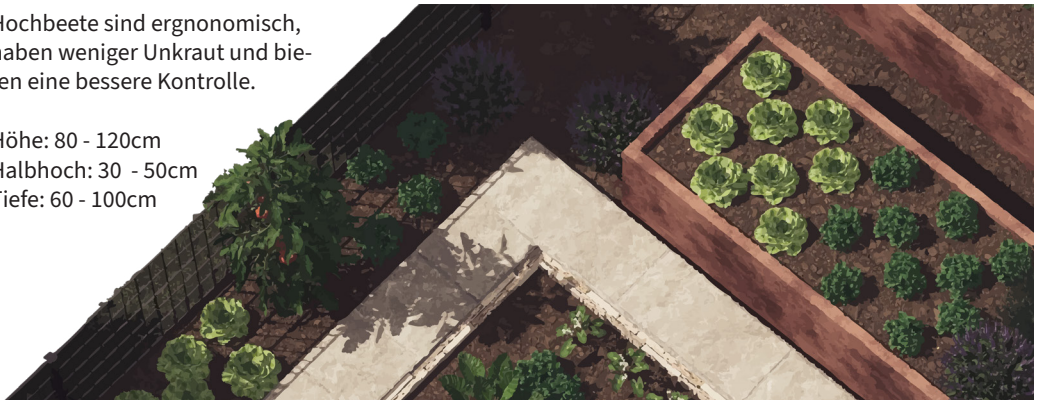


Hochbeete sind ergonomisch, haben weniger Unkraut und bieten eine bessere Kontrolle.

Höhe: 80 - 120cm

Halbhoch: 30 - 50cm

Tiefe: 60 - 100cm



Vertikale Kräutergärten
für wenig Platz, z.B. an Wänden



Kosten

Einfaches Beet (Selbstbau): ab 30–100 €

Hochbeet aus Holz: 150–400 €

Kräuterspirale (Naturstein): 300–800 €

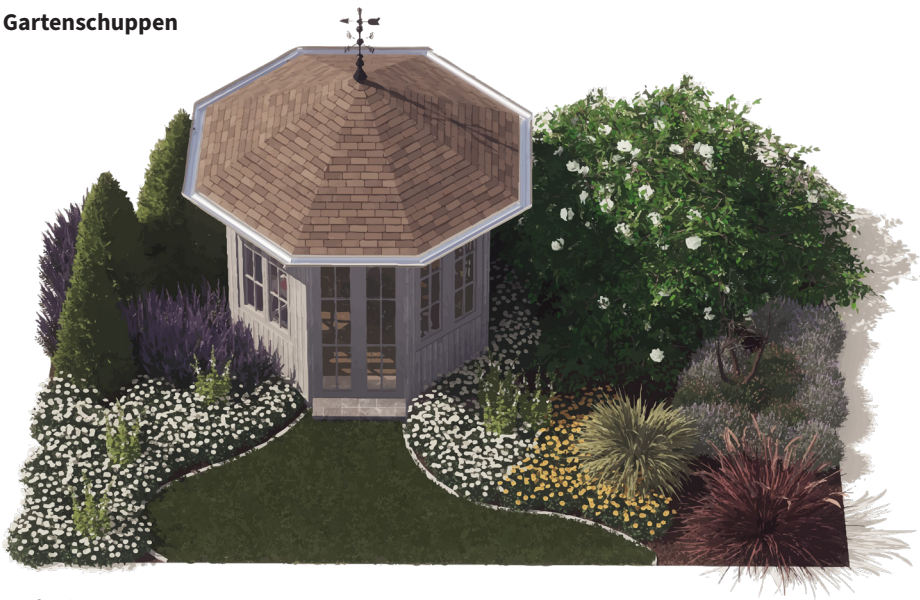
Integrierte Systeme mit Spüle/Arbeitsfläche: ab 1.000 €

Zusatzkosten: Erde, Pflanzen, Bewässerung: ca. 100–300 €

Erweiterungen



Gartenschuppen



Maße / Formen:

Kleine Gartenhäuser: ab ca. 1,5 × 1,5 m, ideal für Geräte und Fahrräder

Mittelgroße Schuppen: 2 × 3 m bis 3 × 4 m, bieten Platz für größere Geräte und Arbeitsbereiche

Große Schuppen / Geräteschuppen: ab 4 × 4 m, mit zusätzlichem Stauraum oder Werkstattbereich

Formen: klassisch rechteckig, quadratisch, fünfeck bzw. mehreck oder mit Anbau und überdachter Terrasse.

Arten:

Geräteschuppen: Stauraum für Werkzeuge, Rasenmäher, Gartengeräte

Fahrradschuppen: schmaler, speziell für Fahrräder konzipiert

Gartenhaus mit Sitzbereich: kombiniert Stauraum mit Aufenthaltsbereich

Blockhäuser aus Holz: rustikal, langlebig, gute Wärmedämmung

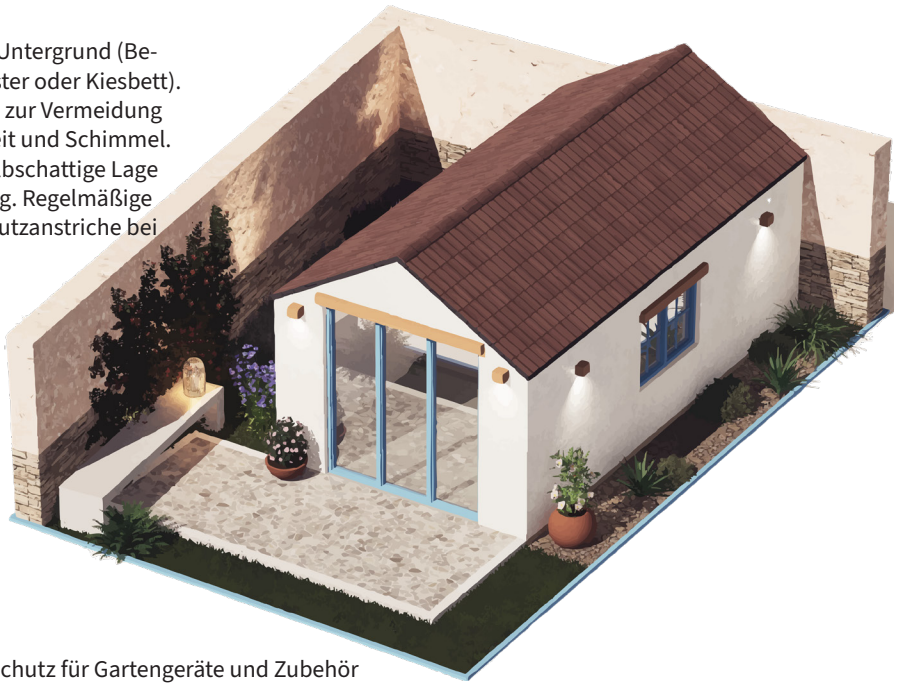
Metallschuppen: robust, wartungsarm, oft leichter und günstiger

Kunststoffschuppen: wetterfest, wartungsfrei, mobil



Notwendiges:

Fester, ebener Untergrund (Betonplatte, Pflaster oder Kiesbett).
Gute Belüftung zur Vermeidung von Feuchtigkeit und Schimmel.
Sonnige bis halbschattige Lage je nach Nutzung. Regelmäßige Pflege und Schutzanstriche bei Holzmodellen



Nutzen:

Ordnung und Schutz für Gartengeräte und Zubehör
Schutz vor Witterungseinflüssen und Diebstahl
Zusätzlicher Arbeits- oder Stauraum im Garten
Möglichkeit zur Nutzung als kleiner Hobbyraum oder Werkstatt
Optische Aufwertung und Strukturierung des Gartens



Accessoires & Erweiterungen:

- Regale
- Haken und Aufbewahrungssysteme
- Fenster und Lüftung für Luftzirkulation und Licht
- Dachrinnen und Regenwassersammler.
- Elektrische Anschlüsse für Beleuchtung oder Werkzeuge
- Veranda oder Überdachung als wettergeschützter Arbeitsbereich
- ...

Kosten:

Kleine Kunststoff- oder Metallschuppen: ab ca. 200–600 €
Einfacher Holzschuppen (Bausatz): 500–1.500 €
Größere, hochwertige Holzschuppen oder Blockhäuser: 2.000–6.000 €
Individuelle Anfertigungen oder mit Ausstattung (Regale, Strom): ab 3.000 €
Zusatzkosten: Fundament, Anstrich, Zubehör, Montagekosten

Gewächshaus



Maße / Formen:

Kleine Modelle: ab ca. 1×1 m, ideal für Kräuter und Jungpflanzen

Mittlere Größen: 2×3 m bis 3×4 m, geeignet für Gemüse und mehrere Pflanzenreihen

Große Gewächshäuser: ab 4×6 m, bieten viel Platz für umfangreiche Kulturen

Formen: klassisch rechteckig, rundbogig, A-Frame, ...

Arten:

Rahmen- oder Foliengewächshaus: preiswert, einfach aufzubauen, temporär

Glasgewächshaus: langlebig, lichtdurchlässig, optimale Klimakontrolle

Kunststoffgewächshaus (Polycarbonat): robust, isolierend, wetterbeständig

Hochbeet-Gewächshaus: Kombination aus Hochbeet und Gewächshaus für bessere Wärme

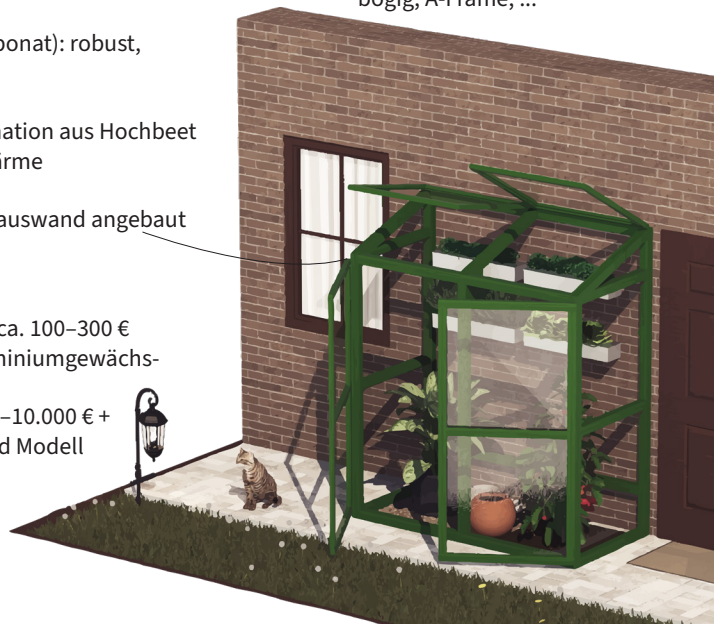
Anlehngewächshaus: direkt an Hauswand angebaut

Kosten:

Kleine Foliengewächshäuser: ab ca. 100–300 €

Mittelgroße Kunststoff- oder Aluminiumgewächshäuser: 500–2.000 €

Große Glasgewächshäuser: 2.500–10.000 € + Montagekosten je nach Größe und Modell



KAPITEL 2 ZÄUNE & MAUERN

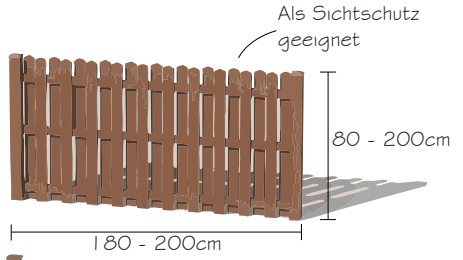
Zäune

Holz & WPC

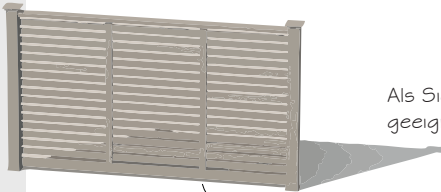
Oft aus Kiefer, Lärche, Douglasie, Eiche, ...



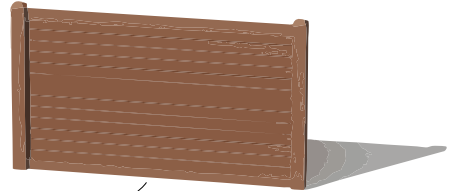
Häufig imprägniert
oder lasiert



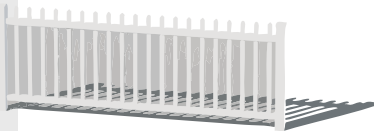
Höherer Pflegeaufwand



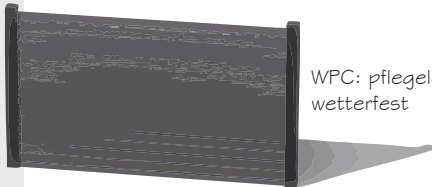
Als WPC & Holz
erhältlich



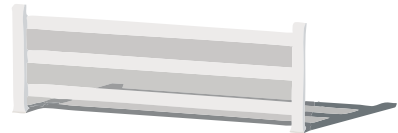
Als Sichtschutz
geeignet



Verblasst mit
der Zeit



WPC: pflegeleicht,
wetterfest

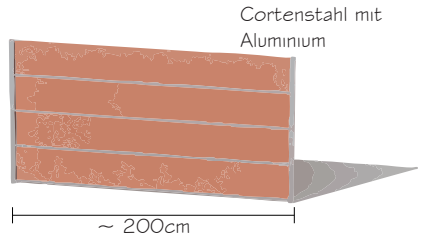


Metall-Zaun

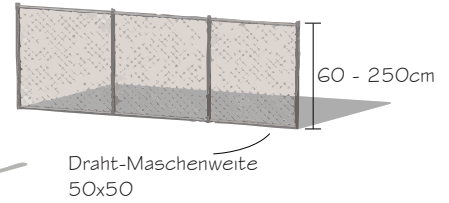
(Edel-)Stahl, Aluminium,



Doppelstabmatten-
Zaun



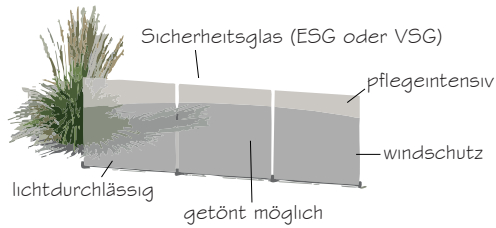
Cortenstahl mit
Aluminium



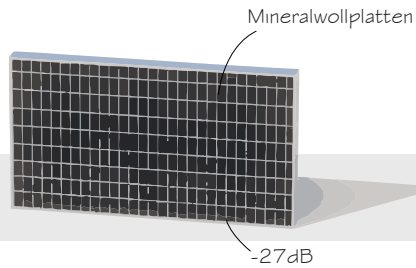
Mit Kunststoffstreifen
versehbar

Glas-Zaun

(Edel-)Stahl, Aluminium,

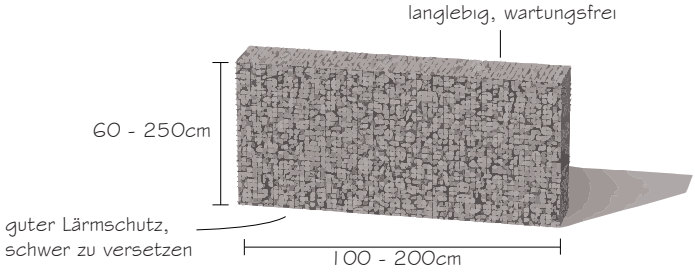


Schallschutzzaun

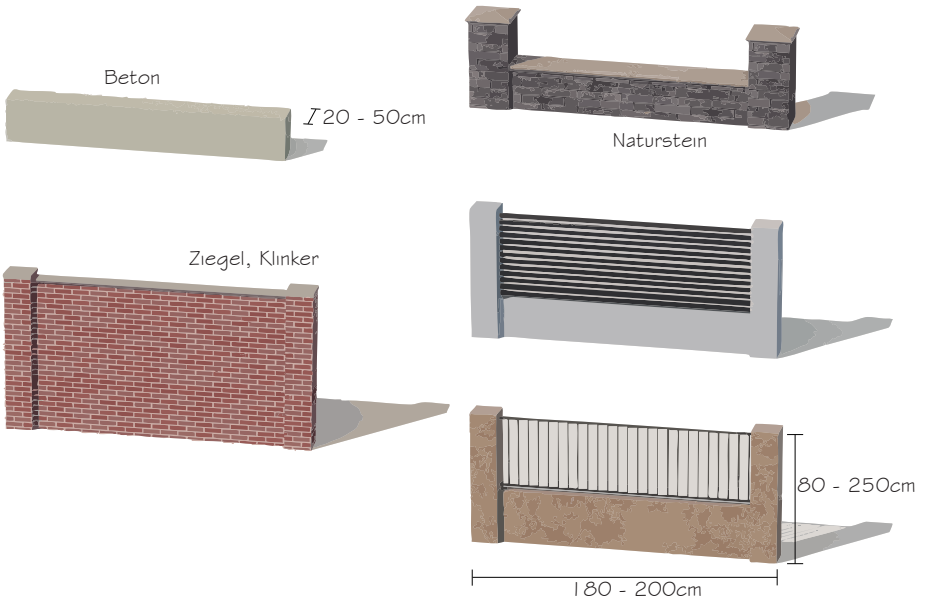


Gabione

Drahtgitter mit Steinen gefüllt



Mauer



Material/Art	Vorteile	Nachteile
Holz-Zaun	<ul style="list-style-type: none"> • natürliche Optik • individuelle Maserung • nachhaltig 	<ul style="list-style-type: none"> • hoher Pflegeaufwand • Wartungsintensität • geringe Lebensdauer • witterungsanfällig • Instandhaltungskosten
Kunststoff-Zaun	<ul style="list-style-type: none"> • pflegeleicht • wartungsarm • kostengünstig • schnelle Montage • geringes Gewicht 	<ul style="list-style-type: none"> • wirkt oft künstlich • sterile Optik
Metall-Zaun	<ul style="list-style-type: none"> • kostengünstig • Haltbarkeit • witterungsfest • pflegeleicht • wenig Folgekosten • einfache Montage • robust / stabil 	<ul style="list-style-type: none"> • hohes Gewicht
WPC-Zaun	<ul style="list-style-type: none"> • kostengünstig • lange Lebensdauer • witterungsfest • schnelle Montage • wartungsarm • wenig Folgekosten • pflegeleicht 	<ul style="list-style-type: none"> • wirkt oft künstlich • sterile Optik
Schallschutz-Zaun	<ul style="list-style-type: none"> • effektive Lärmdämmung • einfache Montage • oft umweltfreundlich • Mineralwolle nicht Brennbar 	<ul style="list-style-type: none"> • kostenintensiv • benötigt viel Platz • wartungsintensiv • wirkt optisch klobig
Beton-Mauer	<ul style="list-style-type: none"> • Stabil • Lebensdauer • guter Schallschutz • hohe Tragfähigkeit • wartungsarm • wetterbeständig 	<ul style="list-style-type: none"> • kostenintensiv • aufwendig im Bau • monotone Optik
Ziegel-Mauer	<ul style="list-style-type: none"> • natürliche Optik • Lebensdauer • Wärmedämmung • wartungsarm • wetterbeständig 	<ul style="list-style-type: none"> • kostenintensiv • aufwendig im Bau
Naturstein-Mauer	<ul style="list-style-type: none"> • natürliche Optik • ökologisch wertvoll • wasserdurchlässig • langlebig 	<ul style="list-style-type: none"> • kostenintensiv • aufwendig im Bau
Gabione	<ul style="list-style-type: none"> • natürliche Optik • ökologisch wertvoll • wasserdurchlässig • langlebig 	<ul style="list-style-type: none"> • kostenintensiv • aufwendig im Bau • weniger stabil

Über mich



Hallo,
mein Name ist André Lemanski.

Ich gestalte Gärten und habe **GartenVisuell** gegründet, um Menschen eine moderne und inspirierende Herangehensweise an Gartengestaltung näherzubringen. Mein Ziel ist es, traditionelles und modernes Wissen verständlich zu vermitteln und Menschen zu inspirieren, ihre eigenen Ideen mutig umzusetzen – unterstützt durch praktische Tipps, kreative Anregungen und zeitgemäße Gestaltungstechniken.

Mit **3D-Garten.de** (*Instagram: „3d_garten.de“*) habe ich einen Service geschaffen, der Gartenbauerinnen und Gartenbauern sowie Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtnern ermöglicht, ihre Gartengestaltung realitätsnah in 3D zu erleben.

Auf Grundlage von mehr als 200 erfolgreich umgesetzten Projekten möchte ich mein Wissen weitergeben und dir dabei helfen, deinen Garten Schritt für Schritt in eine individuelle Wohlfühloase zu verwandeln.

Wenn dich das Thema Gartengestaltung interessiert, folge mir gerne auf Instagram oder melde dich für meinen Newsletter an. Dort informiere ich über neue Workshops, Bücher und Updates zu diesem Buch.

Geplant sind außerdem weitere Veröffentlichungen – unter anderem zu Themen wie Bepflanzung, Gartenbeleuchtung, Beispielbeeten, Checklisten und Bauplänen für die praktische Umsetzung.